



Villeroy & Boch

1748



NACHHALTIGKEITSBERICHT
2023

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen auch in diesem Jahr wieder einen umfassenden Einblick in unsere nachhaltigen Aktivitäten geben zu dürfen.

Als Familienunternehmen mit mehr als 275-jähriger Geschichte ist es Teil unseres Selbstverständnisses, dazu beizutragen, dass unsere Welt ein lebenswertes Zuhause für künftige Generationen bleibt. Deshalb arbeiten wir stetig daran, unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern, nachhaltige Produkte herzustellen sowie gemeinsam mit unseren Mitarbeiter:innen zu wachsen, zu lernen und neue Herausforderungen mit Tatkraft und Innovation anzugehen. Den Rahmen für zukunftsgerichtete Lösungen bestehender Herausforderungen bildet unsere Nachhaltigkeitsstrategie, die wir im Jahr 2023 verabschiedet haben. Herzstück dieser Strategie ist unsere Nachhaltigkeitsvision „Creating Sustainable Homes“, mit der wir das Ziel verfolgen, die Welt zu einem nachhaltigen Zuhause für alle zu machen.

Abgeleitet von den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen haben wir für uns elf Nachhaltigkeitsthemen identifiziert. Hieraus sind drei Fokusthemen hervorgegangen, die unser Streben nach einem konkreten und messbaren Beitrag zu einer nachhaltigeren Welt widerspiegeln. Wir arbeiten kontinuierlich daran, bis 2040 als Unternehmen klimaneutral zu sein, unser Produktportfolio nachhaltig umzugestalten und eine verantwortungsvolle Unternehmensgemeinschaft zu

fördern. Das Titelfoto unseres diesjährigen Nachhaltigkeitsberichts spiegelt unser Engagement und unsere Ambitionen in diesen drei Bereichen wider.

Wir investieren in großem Umfang in eine nachhaltige Produktion zur Erreichung unserer CO₂e-Emissionsziele. Neben Initiativen zur Reduzierung von Emissionen in der Lieferkette ergreifen wir auch Maßnahmen zur effizienteren Ressourcennutzung in der Produktion. Zudem arbeiten wir an der Umstellung unserer energieintensiven Brennprozesse auf erneuerbare Energieträger. Neben Torgau wurde im Herbst 2023 auch am Produktionsstandort Mettlach erfolgreich das sogenannte EnerViT-System installiert – diese Investition ermöglicht es uns, ca. 16 % Erdgas im Brennprozess einzusparen. Auch der Einsatz erneuerbarer Energien spielt selbstverständlich eine bedeutende Rolle bei der Erreichung der Klimaneutralität. Im Jahr 2023 wurden an unseren in- und ausländischen Standorten insgesamt mehr als 9.000 m² Photovoltaikanlagen installiert. Im Geschäftsjahr 2023 erzeugten wir dank eigener Solaranlagen insgesamt 978 MWh Strom (Vorjahr: 248 MWh), die wir intern verbrauchten.

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir intensiv daran gearbeitet, unser Produktportfolio gemäß EU-Taxonomie, Ökodesign-Richtlinien und internen Strategien schrittweise „grün“ umzugestalten. Unser Ziel ist ein minimaler ökologischer Fußabdruck über den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte.

Bereits jetzt zeichnen sich diverse Produkte durch wassersparende Eigenschaften, hohe Hygiene- und Sicherheitsstandards sowie eine lange Lebensdauer und Wiederverwendbarkeit aus. Unter dem Motto „design & develop sustainable products“ entwickeln wir Produktinnovationen, Verpackungen, Services und Lösungen strategisch weiter. 2024 führen wir zu diesem Zweck Sustainable Design Principles (SDP) für alle Produktkategorien und eine Verpackungsguideline gemäß dem 3R-Prinzip (reduce, reuse, recycle) ein. Bis zum Jahr 2026 werden wir darauf aufbauend erste Produkte und Kollektionen in beiden Unternehmensbereichen launchen und unsere Verpackungen sukzessive umstellen.

Wir sind überzeugt, dass Menschen ein wichtiger Hebel für eine nachhaltige Transformation sind. Wir fördern eine gesunde, inklusive und lernende Gemeinschaft, in der Mitarbeiter:innen individuell gefördert und gefordert werden und sich gleichberechtigt und selbstbestimmt einbringen können - unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildung oder anderen individuellen Merkmalen. Aus diesem Selbstverständnis leiten sich die drei Schwerpunkte „Lernende Organisation“, „Arbeitsschutz & Gesundheitsförderung“ sowie „Diversität, Gleichberechtigung & Inklusion“ ab. Für jeden dieser Schwerpunkte sind unterschiedliche Maßnahmen bereits in Umsetzung bzw. für die kommenden Jahre geplant: sei es die Etablierung von fachlichen Lernpfaden für Schlüsselfunktionen, die Implementierung eines weltweiten Gesundheitsprogramms oder Investitionen in Prävention, Sicherheitsstandards und Arbeitsergonomie in unseren Werken.

Mit Blick auf unsere Lieferkette ist unser Anspruch ebenso hoch. Deshalb ist ein wirkungsvolles Management der Lieferkette erforderlich. Unser Verhaltenskodex zur Einhaltung unserer Mindestanforderungen ist die bindende Grundlage für die

Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern. Unsere Lieferanten teilen unsere anspruchsvollen Nachhaltigkeits- und Sozialstandards, was sich in der hohen Anerkennungsquote des Verhaltenskodex im Jahr 2023 widerspiegelte. Zum Bilanzstichtag lag die Quote bei herausragenden 95 %.

Auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt sich weiter. Die EU hat 2023 die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verabschiedet, die verbindliche Berichtsstandards für ESG-Daten einführt. Dies verbessert die Transparenz und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsinformationen. Wir sind hier bereits in intensiven Vorbereitungen, um die neuen Berichtsstandards auch künftig zu erfüllen, einschließlich einer verpflichtenden Analyse zur „doppelten Wesentlichkeit“.

Die Herausforderung, alle Lebensbereiche im Gleichgewicht ökonomischer, ökologischer und sozialer Wertschöpfung zu transformieren, wird auch zukünftig im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen! Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass Nachhaltigkeit ein fortlaufender Prozess ist, und arbeiten kontinuierlich daran, unsere bereits definierten Ziele weiterzuentwickeln und neue Nachhaltigkeitsaspekte zu integrieren. Wir laden Sie herzlich ein, uns auf dieser Reise zu begleiten, und freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Viel Freude bei der Lektüre unseres Nachhaltigkeitsberichts wünscht Ihnen



Dr. Markus Warncke, Vorstand Finanzen
Mettlach, im Februar 2024

ÜBER DIESEN BERICHT

▼ Der vorliegende Bericht umfasst den Nachhaltigkeitsbericht des Villeroy & Boch-Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023. Die jeweils aktuelle Fassung des jährlich in deutscher und englischer Sprache erscheinenden Nachhaltigkeitsberichts steht im Internet unter www.villeroy-boch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte zum Download bereit. Die in den Bericht einbezogenen Konzerngesellschaften stimmen grundsätzlich mit dem Konsolidierungskreis im Konzernabschluss 2023 überein. Nur bei den Themengebieten „Umwelt“ und „Arbeitsschutz“ erfolgt eine Konzentration auf wesentliche Standorte.

In dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht ist der zusammengefasste, gesonderte nichtfinanzielle Bericht des Villeroy & Boch-Konzerns und der Villeroy & Boch AG gemäß §§ 289b, 315b HGB integriert. Die gesetzlich erforderlichen Angaben des nichtfinanziellen Berichts sind durch ein blaues Dreieck am Anfang (▼) und am Ende (▲) der jeweiligen Textpassage gekennzeichnet. Dabei gelten die im nichtfinanziellen Bericht getätigten qualitativen Angaben grundsätzlich sowohl für den Konzern als auch die Villeroy & Boch AG. Die im nichtfinanziellen Bericht enthaltenen Kennzahlen und Leistungsindikatoren beziehen sich, falls nicht anders angegeben, jeweils auf den Konzern und werden im Kapitel Kennzahlen separat für die Villeroy & Boch AG ausgewiesen. → Kapitel „Kennzahlen“ Im Glossar des vorliegenden Berichts werden diese Kennzahlen erläutert. → Kapitel „Glossar“

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde durch den Vorstand der Villeroy & Boch AG freigegeben. Die darin integrierten Inhalte des nichtfinanziellen Berichts wurden einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unter Beachtung des International

Standard for Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) unterzogen. Die externe Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte unterstützt den Aufsichtsrat bei der Erfüllung seiner gesetzlichen Prüfpflicht. → Kapitel „Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers“

Für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts und des darin enthaltenen nichtfinanziellen Berichts haben wir uns dazu entschieden, aufgrund der Unternehmensstruktur und der mit diesen Rahmenwerken verbundenen Komplexität in Bezug zu Inhalt und Umfang, kein Rahmenwerk, wie beispielsweise der Global Reporting Initiative (GRI), anzuwenden. Bei der Berichterstattung wenden wir die gesetzlichen Vorschriften an und konzentrieren uns auf die berichtspflichtigen Aspekte nach §§ 289c, 315c HGB. Darüber hinaus berichten wir über weitere nichtfinanzielle Themen, die für unser Unternehmen und unsere Branche relevant sind.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, die Villeroy & Boch größtenteils weder beeinflussen noch präzise einschätzen kann. Dazu gehören beispielsweise die zukünftigen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Verhalten anderer Marktteilnehmer:innen. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen die zukunftsbezogenen Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den hier beschriebenen, erwarteten Ergebnissen abweichen. ▲

Mettlach, den 23. Februar 2024



Gabriele Schupp



Dr. Peter Domma



Esther Jehle



Georg Lörz



Dr. Markus Warncke

INHALT

ÜBER DIESEN BERICHT	04
UNTERNEHMEN – GESCHÄFTSMODELL, NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE	06
Unser Geschäftsmodell	06
Nachhaltigkeit bei Villeroy & Boch im Überblick	07
Nachhaltigkeitsstrategie	08
Stakeholder-Dialog und Wesentlichkeitsanalyse	11
Corporate Governance	13
Gesellschaftliches Engagement	14
Corporate Compliance	14
Risikomanagement	16
PRODUKTVERANTWORTUNG UND PRODUKTTRANSPARENZ	17
Managementansatz	17
Technischer Fortschritt im Produkt	17
Qualitätsmanagement und Product Compliance	18
LIEFERKETTE	21
Managementansatz	21
Soziale und ökologische Verantwortung in der Lieferkette	21
UMWELT	22
Managementansatz	22
Ressourcen- und Materialeffizienz	25
Wasser und Abwasser	25
Abfall und Kreislaufwirtschaft	26
MITARBEITER:INNEN	27
Managementansatz	27
Faire Arbeitsbedingungen	27
Gesundheits- und Arbeitsschutz	28
Vielfalt und Chancengleichheit	31
Personalgewinnung und -entwicklung	32
Employer Branding – Stärkung einer nachhaltigen Arbeitgebermarke	32
KENNZAHLEN UND EU-TAXONOMIE	35
Kennzahlen	35
EU-Taxonomie	36
GLOSSAR	43
VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS	45
IMPRESSUM	48

UNTERNEHMEN - GESCHÄFTSMODELL, NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

UNSER GESCHÄFTSMODELL

▼ Der Villeroy & Boch-Konzern (im Folgenden: Villeroy & Boch oder Konzern) mit Hauptsitz im saarländischen Mettlach (Deutschland) mit insgesamt rund 6.400 Mitarbeiter:innen zählt zu den international führenden Keramikherstellern. Kaum eine andere Premiummarke¹ mit weltweitem Ansehen kann auf eine vergleichbare über 275-jährige Firmengeschichte und dauerhaften Erfolg zurückblicken. Auf dem Weg von der kleinen, 1748 gegründeten Manufaktur zum internationalen Konzern hat sich Villeroy & Boch vom produktionsorientierten Keramiker zum umfassenden Lifestyle-Anbieter gewandelt. Heute prägt und gestaltet die Marke mit ihren hochwertigen Produkten weltweit das Zuhause ihrer Kund:innen. Ausgehend von ihrer Keramik- und Designkompetenz tritt Villeroy & Boch heute als Komplettanbieter im Bad und für hochwertige Tischkultur sowie Wohnaccessoires auf. Dabei unterteilt sich das operative Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad & Wellness sowie Dining & Lifestyle. Villeroy & Boch verkauft Produkte in rund 125 Ländern und setzt dabei neben

der globalen Hauptmarke Villeroy & Boch auch auf lokale Marken wie z. B. Gustavsberg für Sanitärprodukte in Skandinavien oder auf Zweitmarken für bestimmte Absatzkanäle im Bereich Dining & Lifestyle. Zur Herstellung unserer Produkte unterhielten wir im Berichtsjahr dreizehn Standorte, davon zwölf Fertigungsstandorte und einen Montagestandort (Schweden). Unsere Produktionsstätte in Mondsee, Österreich, haben wir mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 veräußert. Von den zwölf verbleibenden Standorten werden an zwei Standorten in Deutschland unsere Produkte für den Bereich Dining & Lifestyle hergestellt. Für den Unternehmensbereich Bad & Wellness sind insgesamt zehn Standorte tätig. Neben dem Montagewerk in Schweden erfolgt an neun Standorten - in Deutschland (zwei Werke), Schweden, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Rumänien, Ungarn und Thailand - die Fertigung unseres Bad & Wellness-Produktportfolios. Zu den Beschaffungs- und Produktionsaktivitäten von Villeroy & Boch finden sich innerhalb des vorliegenden Berichts weitere Informationen. → Kapitel „Lieferkette“

PRODUKTIONSSTANDORTE NACH REGIONEN

EUROPA



Gustavsberg und Vårgårda (Schweden)
Hódmezővásárhely (Ungarn)
Lugoj (Rumänien)
Merzig, Mettlach, Torgau und Treuchtlingen (Deutschland)
Roden (Niederlande)
Roeselare (Belgien)
Valence d'Agen (Frankreich)

ASIEN-PAZIFIK



Saraburi (Thailand)

¹ Gemäß einer repräsentativen Umfrage zur Bekanntheit und Wahrnehmung von Villeroy & Boch durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut, mit 500 Teilnehmern je Unternehmensbereich in neun verschiedenen Ländern.

Im Geschäftsjahr 2023 erzielten wir einen Konzernumsatz in Höhe von 901,9 Mio. € (Vorjahr: 994,5 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) betrug 89,0 Mio. € und lag damit um 8,1 % unter dem Vorjahr (96,8 Mio. €). Die operative Nettovermögensrendite betrug 24,8 % gegenüber 31,5 % am 31. Dezember 2022. Weitere Erläuterungen zum Geschäftsverlauf des Jahres 2023 finden Sie im Konzernlagebericht.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness reicht das Produktportfolio von keramischen Badkollektionen, Badmöbeln, Dusch-, Badewannen- und Whirlpool-Systemen über Armaturen und keramische Küchenspülen bis hin zu ergänzendem Zubehör. Hierfür wenden wir uns in der Regel über einen zwei- bzw. dreistufigen Vertriebsweg an Endverbraucher:innen bzw. an Projektkund:innen. Unsere Kernzielgruppen stellen dabei Händler:innen, das verarbeitende Handwerk, Architekt:innen, Interior Designer:innen und Fachplaner:innen dar. Weltweit sind unsere Bad & Wellness-Produkte in über 11.000 Showrooms ausgestellt.

Unser Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bietet mit seinen Produktsortimenten wie hochwertigem Geschirr, Gläser, Besteck und passenden Accessoires, Küchen- und Tischtextilien sowie Geschenkartikeln bereits heute weit mehr als klassische Tischkultur. Dabei erreichen wir die Endverbraucher:innen zum einen über den Fachhandel und zum anderen über unsere eigenen Einzelhandelsaktivitäten. Dazu zählen 83 Villeroy & Boch-Geschäfte, mehr als 600 Verkaufspunkte in namhaften Warenhäusern sowie eigene Online-Shops in mehr als 15 Ländern. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit rund 3.700 Verkaufsstellen erhältlich. Im Projektgeschäft sprechen wir vorrangig Investor:innen und Betreiber:innen von 4- und 5-Sterne-Hotels an.

Darüber hinaus ergänzen wir unser Sortiment mit lizenzbasierten Produkten aus dem Bereich „Living“. Hierzu gehören vor allem Leuchten, Bad- und Küchentextilien, Wohndecken und Plaids, Kastenmöbel für den Wohn- und Essbereich, Küchenmöbel sowie Fliesen. ▲

NACHHALTIGKEIT BEI VILLEROY & BOCH IM ÜBERBLICK

▼ Im Rahmen der Nachhaltigkeit verfolgt Villeroy & Boch die Balance zwischen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Zielen, unter Berücksichtigung zukünftiger Generationen. Dies basiert auf dem Triple-Bottom-Line-Ansatz und umfasst die Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG). Als Unternehmen fördern wir die gesellschaftliche Entwicklung, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit.

Die nachhaltige Entwicklung der Villeroy & Boch AG sowie aller Konzerntochtergesellschaften bedeutet zukunftsfähige

Transformation und Fortschritt. Neben der Zukunft ist sie oft eng verknüpft mit der Tradition und Historie unseres Unternehmens. Die Bestrebung ist, die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebs langfristig aufrechtzuerhalten, während wir unsere ökologische Effizienz steigern und unserer sozialen Verantwortung gerecht werden. Diverse Projekte, Initiativen und Prozesse zahlen bereits auf die ESG-Dimensionen ein. Eine ganzheitliche und unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie richtet Villeroy & Boch für die kommenden Jahre aus. → [Abschnitt „Nachhaltigkeitsstrategie“](#)

Die Transparenz über unsere nichtfinanzielle Leistung wird durch ein Konzern-Reporting sichergestellt. Dabei werden Daten und Kennzahlen aus den Bereichen Umwelt, Einkauf, Mitarbeiter:innen und Compliance erhoben, um den Erfolg von definierten Maßnahmen auch kurz- und mittelfristig zu messen und geeignete Anpassungen vorzunehmen. Die Grundlage für das externe und interne Berichtswesen von nichtfinanziellen Kennzahlen bildet das Datenmanagement für die nachhaltigkeitsrelevanten Leistungsindikatoren dieser Bereiche, welches in unserer konzernweit angewendeten Konsolidierungssoftware integriert ist und kontinuierlich fortentwickelt wird.

Bereits seit dem Jahr 2017 werden Kennzahlen, Strategien und Maßnahmen der Nachhaltigkeitsarbeit von Villeroy & Boch durch EcoVadis, eine Nachhaltigkeits-Bewertungsplattform für globale Beschaffungsketten, analysiert. Anhand von Scorecards werden dabei die Leistungen von Villeroy & Boch in den Bereichen Umwelt, Soziales, Ethik und Einkauf bewertet. Die jüngste Gesamtbewertung von EcoVadis führte zu einer Auszeichnung mit der Scorecard „Silber“. Damit gehört Villeroy & Boch im Zeitraum vom 8. November 2022 bis zum 8. November 2023 zu den besten 25 % der von EcoVadis bewerteten Unternehmen. Eine neue Scorecard wird nach abschließender Bewertung durch die EcoVadis-Gutachter ausgestellt.

NACHHALTIGKEITSAKTIVITÄTEN IM SINNE DES ESG (ENVIRONMENT, SOCIAL, GOVERNANCE)

E (Environment = Umwelt) – Unsere Kund:innen vertrauen auf die hohe Qualität unserer Produkte mit einem stilvollen Design, einer sehr hohen Langlebigkeit und einer maximalen Produktsicherheit. Mit möglichst hochwertigen Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung wollen wir dieses Vertrauen auch in Zukunft erhalten. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns zum Ziel, eine gute bis sehr gute Produktqualität mit hoher Ressourcen- und Energieeffizienz zu erreichen. Der Einsatz von Managementsystemen und standardisierten Prozessen unterstützt uns dabei. → [Kapitel „Produktverantwortung und Produkttransparenz“](#), [„Lieferkette“](#) und [„Umwelt“](#)

S (Social = Soziales) – Das Erreichen unserer Unternehmensziele ist eng mit den verschiedenen Facetten eines nachhaltigen Handelns verknüpft. Wichtig ist uns, dass alle Beschäftigten ein einheitliches Verständnis darüber haben, wie wir unsere Ziele erreichen wollen. Hierfür geben wir ihnen verschiedene Instrumente wie unseren Code of Conduct, die Unternehmensleitlinien sowie unsere Führungsgrundsätze an die Hand. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Mitarbeiter:innen bestmöglich bei dem Erreichen ihrer Ziele und geben ihnen hierfür einen großen Gestaltungsfreiraum, denn eine kreative und motivierte Belegschaft bildet die Basis für unseren Unternehmenserfolg. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang, eine faire Bezahlung, gezielte Weiterbildungsangebote und gelebte Vielfalt. Als Teil der Gesellschaft stehen wir zudem im Dialog mit Stakeholdern und engagieren uns insbesondere für gesellschaftliche und soziale Zwecke. → [Abschnitte „Corporate Governance“](#) und [„Corporate Compliance“](#) und [Kapitel „Mitarbeiter:innen“](#)

G (Governance = Unternehmensführung) – Dabei steuert der Vorstand der Villeroy & Boch AG den Gesamtkonzern mittels einer fest definierten Führungsstruktur und operativer Ziele, deren Erreichungsgrad durch festgelegte Kennzahlen überwacht wird. Die Leistungsstärke unseres Konzerns im Ganzen sowie unserer beiden Unternehmensbereiche im Einzelnen wird mit den folgenden finanziellen Steuerungsgrößen gemessen: Umsatzerlöse, operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) sowie rollierende operative Nett vermögensrendite. Informationen zur Definition und zur Entwicklung der finanziellen Steuerungsgrößen sind im Konzernlagebericht dargestellt.

Neben diesen finanziellen Steuerungsgrößen gewinnen nicht-finanzielle Leistungsindikatoren zunehmend an Bedeutung, sind aber derzeit noch nicht steuerungsrelevant. So sind konkrete Nachhaltigkeitsziele bereits jetzt im Vergütungssystem des Vorstands verankert, zum einen die Relation von CO₂-Emissionen Keramik (in t) zu Nettoproduktionsmenge (in t) und zum anderen die Abdeckung des Einkaufsvolumens durch den Code of Conduct. → [Abschnitt „Nachhaltigkeitsziele im Vergütungssystem des Vorstands“](#)

Auf operativer Ebene werden für die strategischen Fokus-themen „Klimaneutrales Unternehmen“, „Nachhaltige Produkte“ und „Verantwortungsvolles Wir“ konkrete Ziele verfolgt. Beispiele dafür sind die Reduzierung des spezifischen Energieverbrauchs von Keramikprodukten in der Herstellung, die sukzessive Implementierung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen und die weitere Steigerung der Transparenz in der Lieferkette hinsichtlich der Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards. ▲

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

▼ In Zeiten des Klimawandels und des Umdenkens in der Gesellschaft ist eine Transformation unseres Wirtschaftens unumgänglich. Nach dem Start im Jahr 2022 arbeitet die Villeroy & Boch AG bereits im zweiten Jahr an der Integration einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie in ihre Geschäftsaktivitäten. Die entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt dabei ökonomische, ökologische und soziale Dimensionen der Nachhaltigkeit – denn unserer Ansicht nach sind ESG-Initiativen Investitionen, die dem Unternehmen und all seinen Stakeholdern langfristig materielle und immaterielle Vorteile bringen können. Dabei gehen wir gezielt über die regulatorischen Anforderungen hinaus, um den negativen Fußabdruck des Unternehmens effizient zu verkleinern und seinen positiven Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft zu vergrößern. Mit dieser Weiterentwicklung bewegen wir uns hin zu einem Konzept, bei dem Nachhaltigkeit ein Teil unserer Unternehmensstrategie ist.

UNSER ANSATZ

Als Familienunternehmen sehen wir es seit jeher als unsere Aufgabe an, auch Verantwortung im kulturellen und sozialen Umfeld zu übernehmen. Dieses Bewusstsein wird nicht zuletzt in den Unternehmensleitlinien durch den Grundsatz „Villeroy & Boch – ein Name, der uns verpflichtet“ dokumentiert. Seit Jahrhunderten fördern wir Projekte und Maßnahmen, vor allem an unseren Hauptstandorten, die das Lebensumfeld der Menschen bereichern. Ebenso werden unsere Mitarbeiter:innen ermutigt, selbst Verantwortung zu übernehmen und zudem im Rahmen einer nachhaltig ausgerichteten Personalpolitik gefördert. In gleichem Maße liegt uns Umweltschutz seit Jahrzehnten am Herzen. Mit kleineren Energiesparmaßnahmen startend, erfüllen alle Standorte heute hohe Umweltstandards. Aufbauend auf bisherigen Nachhaltigkeitsaktivitäten im sozialen und ökologischen Bereich hat sich Villeroy & Boch zum Ziel gesetzt, eine ganzheitliche und unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, um der wachsenden Menge an ESG-Vorschriften gerecht zu werden und sich darüber hinaus in die Zukunft blickend wettbewerbsfähig aufzustellen.

Mit unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten unterstützt Villeroy & Boch die Erreichung der globalen UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Als Unternehmen sind wir davon überzeugt, dass die definierten Ziele und die damit verbundenen Maßnahmen eine gute Grundlage für ein nachhaltiges Handeln bilden. Klimaneutralität des Unternehmens, nachhaltige Produkte und Befähigung unserer Mitarbeiter:innen sind Kern unserer Arbeit.

Unter Berücksichtigung vielfältiger Dimensionen wurden wesentliche Nachhaltigkeitsthemen im Jahr 2022 im Rahmen einer umfangreichen Wesentlichkeitsanalyse identifiziert (→ [Abschnitt „Stakeholder-Dialog und Wesentlichkeitsanalyse“](#)) und auf Vorstandsebene in Zusammenarbeit mit einer auf

Nachhaltigkeit spezialisierten Unternehmensberatung kategorisiert. Das Ziel war es, relevante Schwerpunkte und einen strategischen Fokus zur Weiterentwicklung zu setzen. Im Zuge der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts wurden die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse zusätzlich zentral validiert – dies gilt für das aktuelle Berichtsjahr 2023 ebenso wie für das Vorjahr 2022.

UNSERE NACHHALTIGKEITSTHEMEN

Basierend auf dieser Wesentlichkeitsanalyse wurden für die Nachhaltigkeitsstrategie elf Nachhaltigkeitsthemen für Villeroy & Boch als wesentlich eingestuft. Diese lassen sich in drei Kategorien ein-

ordnen, die uns als strategisches Rahmenwerk dienen: „Verantwortungsvolles Management“, „Strategische Entwicklung“ und „Strategischer Fokus“.

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Nachhaltigkeitsthemen, die bereits in der täglichen Geschäftspraxis gelebt werden, in der Kategorie „Verantwortungsvolles Management“ eingeordnet.

Kern der Strategie sind dabei die Nachhaltigkeitsthemen der letzten Kategorie, die auf bestehenden Ansätzen aufbauend vom gesamten Unternehmen mit höchster Priorität vorangetrieben werden.

11 NACHHALTIGKEITSTHEMEN VON VILLEROY & BOCH IN 3 KATEGORIEN

Verantwortungsvolles Management	
<p>■ Themen sind fest in den täglichen Geschäftspraktiken verankert und werden gemäß regulatorischen Anforderungen und Ansprüchen seitens der Stakeholder mit verschiedenen Maßnahmen kontinuierlich überprüft und angemessen vorangetrieben</p>	Schutz der Menschenrechte entlang der Lieferkette
	Schutz der Biodiversität und Ökosysteme
	Gewährleistung fairer Arbeitsbedingungen
	Integre Geschäftspraktiken und -beziehungen
	Verantwortungsvolle Produktion und Logistik
Gesellschaftliches Engagement	
Strategische Entwicklung	
<p>■ Themen sind mittel- bis langfristig relevant und können die zukünftige strategische Entwicklung wesentlich beeinflussen</p>	<p>Kreislauffähige Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle</p> <p>Transparente Produktkommunikation und Kundensensibilisierung</p>
Strategischer Fokus	
<p>■ Themen bilden das Herzstück unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Hier erwarten wir ein hohes Transformationspotenzial und sehen als Unternehmen unseren größten Hebel auf die nachhaltige Entwicklung</p>	→ Klimaneutrales Unternehmen ¹
	→ Nachhaltige Produkte
	→ Verantwortungsvolles Wir ²

¹ Umbenennung gegenüber Vorjahr („Konsequente Dekarbonisierung“). Damit verbunden: Erweiterung Blickwinkel auf alle relevanten Treibhausgase.
² Umbenennung gegenüber Vorjahr („Verantwortungsvoller Arbeitgeber“). Exaktere Definition der Verantwortlichkeit (gemeinsame Verantwortung von Villeroy & Boch als Arbeitgeber unter Einbindung aller Mitarbeiter:innen).

Eine im Geschäftsjahr 2023 entwickelte Roadmap dient dem gesamten Unternehmen für die drei strategischen Fokusthemen als Kompass. Sie zeigt den Weg unserer Transformation als Unternehmen und Gemeinschaft auf und ermöglicht uns, unser tägliches Handeln auf die langfristigen Unternehmensziele von Villeroy & Boch auszurichten. Unsere Nachhaltigkeitsziele helfen dabei, unseren Fortschritt auf dem Weg zu messen und unsere Aktivitäten zu steuern.

STRATEGISCHES FOKUSTHEMA

„KLIMANEUTRALES UNTERNEHMEN“

Als produzierendes Unternehmen mit hohem Energiebedarf ist die Dekarbonisierung unseres Unternehmens (Scope-1- und -2-Emissionen) ein zentrales Anliegen unserer nachhaltigen Entwicklung. Effiziente Ressourcennutzung in der Produktion und Initiativen

zur Reduzierung von Scope-3-Emissionen in der Lieferkette sind wichtige Schritte auf unserem Weg zu einem klimaneutralen Unternehmen. Ebenso werden Maßnahmen wie die Transformation unseres Brennprozesses auf erneuerbare Energieträger und die optimierte Nutzung von Energie und Ressourcen in der Produktion mit höchster Intensität vorangetrieben. → Kapitel „Umwelt“

Schwerpunkte des Nachhaltigkeitsthemas	Kategorien der Nachhaltigkeitsziele
Dekarbonisierung unserer Standorte Wir werden ein klimaneutrales Unternehmen.	Scope-1- und -2-CO₂e-Emissionen (Gesamtkonzern) Scope-1- und -2-CO₂e-Emissionen (nicht-keramische Werke)
Dekarbonisierung entlang der Lieferkette Wir reduzieren unsere Emissionen entlang der Lieferkette auf ein Minimum.	Scope-3-CO₂e-Emissionen (Lieferkette)
Ressourceneffizienz Wir optimieren unsere Produktion hinsichtlich der effizientesten Nutzung der Rohstoffe und null keramischer Abfälle auf Deponien.	Keine Abfälle auf Deponien Rohstoffeffizienz

STRATEGISCHES FOKUSTHEMA

„NACHHALTIGE PRODUKTE“

Nachhaltigkeit beginnt bei uns bereits in der Entwicklung unserer Produkte und bei der Auswahl unserer Materialien. Als produzierendes Familienunternehmen ist es unser Ziel, Produkte mit möglichst geringem ökologischem Fußabdruck über ihren gesamten Lebenszyklus anzubieten. Unsere Produkte zeichnen sich bereits heute durch eine hohe Langlebig-

keit aus. Mit natürlichen und veredelten Rohstoffen und in höchster Qualität hergestellt, verwirklichen wir ein Zuhause für viele Jahre. Mit den Schwerpunkten auf Produktinnovationen, Produktservices und -lösungen sowie Produktverpackungen optimieren wir Ressourcenschonung und Langlebigkeit im Produktumfeld weiter. Maßnahmen dazu befinden sich in der Ausarbeitung und die vordefinierte Roadmap wird ab 2024 um weitere Ziele erweitert werden.

Schwerpunkte des Nachhaltigkeitsthemas	Kategorien der Nachhaltigkeitsziele
Produktinnovationen Wir reduzieren den ökologischen Fußabdruck über den gesamten Produktlebenszyklus.	Nachhaltige Designprinzipien (Sustainable Design Principles) Produktportfolio
Produktservices und -lösungen Wir bieten Services und Lösungen an, die die Lebensdauer unserer Produkte verlängern.	Angebotsvielfalt an Service-Portfolio und Geschäftsmodellen
Produktverpackungen Wir verwenden umweltfreundliche Verpackungen gemäß dem 3-R-Ansatz.	Verpackungsrichtlinie (3R = Reduce-Reuse-Recycle; vermeiden, wiederverwenden und recyceln)

STRATEGISCHES FOKUSTHEMA
„VERANTWORTUNGSVOLLES WIR“

Als Familienunternehmen liegt uns ein verantwortungsvoller Umgang miteinander am Herzen. Wir möchten ein noch attraktiveres und gesundes Arbeitsumfeld gestalten, in dem Mitarbeiter:innen individuell gefördert und gefordert werden und sich gleichberechtigt und selbstbestimmt einbringen –

abhängig von Geschlecht, Alter oder anderen individuellen Merkmalen. Hieraus leiten sich drei Unterthemen ab: Lernende Organisation, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion. Dabei gilt es unsere Villeroy & Boch Gemeinschaft weiter zu stärken und zu entwickeln. → Kapitel „Mitarbeiter:innen“

Schwerpunkte des Nachhaltigkeitsthemas

Kategorien der Nachhaltigkeitsziele

Lernende Organisation

Wir verpflichten uns zu kontinuierlichem Lernen und Wachstum, um es jedem Einzelnen zu ermöglichen, sein volles Potenzial auszuschöpfen.

Leadership Academy

Digitales Basiswissen

Fachliche Lernpfade

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Wir verfolgen unsere Vision „Zero“ (= null Unfälle) und fördern aktiv Gesundheit und Wohlbefinden aller Mitarbeiter:innen.

Arbeitsschutz

Gesundheitsschutz

Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion

Wir gestalten einen inklusiven Arbeitsplatz, an welchem sich Menschen wohlfühlen und sie selbst sein können, respektiert für sich selbst und wertgeschätzt für ihren Beitrag zum Unternehmen.

Diversität in globalen Führungsteams



STAKEHOLDER-DIALOG UND WESENTLICHKEITSANALYSE

▼ Als global agierendes Unternehmen stehen wir mit einer Vielzahl unterschiedlicher Stakeholder-Gruppen im kontinuierlichen Austausch. Wir wollen dadurch erreichen, dass die vielfältigen Ansprüche und Erwartungshaltungen, die an Villeroy & Boch herangetragen werden, erfasst und bei unseren Unternehmensentscheidungen berücksichtigt werden. Unsere wichtigsten Dialogpartner sind Kund:innen und Lieferanten, Mitarbeiter:innen, Betriebsrat und Gewerkschaftsvertreter:innen, Aktionär:innen, Kapitalgebende, Aufsichtsgremien, die interessierte Öffentlichkeit, Forschung und Wissenschaft sowie Behörden und Politik.

wurde extern durch eine Umfrage unter Kund:innen und Geschäftspartnern sowie intern durch eine entsprechende Managementbefragung bei Villeroy & Boch eingeholt. In diesem Rahmen haben wir sowohl die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für unsere Branche als auch für uns als Unternehmen identifiziert. Auch im Berichtsjahr 2023 wurden die Ergebnisse dieser Wesentlichkeitsanalyse nochmals zentral validiert. Basierend auf den zukünftig neuen Berichtsanforderungen durch die EU-Kommission (Corporate Sustainability Directive) rückte zudem das Thema Corporate Governance noch stärker in den Fokus. Wie im Vorjahr werden im Umweltbereich der Klimaschutz (Energie und CO₂e-Emissionen) und der verantwortungsvolle Umgang mit Wasserressourcen sowie die Themen menschenrechtliche Sorgfalt, Korruptionsbekämpfung, Arbeitsbedingungen und Entlohnung sowie die Produkttransparenz als wesentlich eingestuft.

Die im Geschäftsjahr 2022 aktualisierte Wesentlichkeitsanalyse für die nichtfinanzielle Berichterstattung erfolgte unter umfassender Einbeziehung der relevanten Stakeholder. Dabei wurde wie folgt vorgegangen: Um den HGB-Anforderungen im Hinblick auf die nichtfinanzielle Berichterstattung zu entsprechen, wurden die gesetzlichen Aspekte Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Menschenrechte und Anti-Korruption hinsichtlich ihrer Auswirkungen analysiert und ihre Relevanz für den Geschäftserfolg von Villeroy & Boch bewertet. Gestützt auf eine erstellte Themenliste wurde eine Befragung unter Expert:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und NGOs (Nichtregierungsorganisationen) durchgeführt, um die Themen mit den höchsten Nachhaltigkeitsauswirkungen zu identifizieren. Die Bewertung der Geschäftsrelevanz

Insgesamt werden die gesetzlich geforderten Aspekte „Umweltbelange“, „Achtung der Menschenrechte“, „Arbeitnehmerbelange“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ abgedeckt. Die gemäß der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen konnten den vorgeannten nichtfinanziellen Aspekten zugeordnet werden. Für den Aspekt Sozialbelange wurden hingegen weiterhin keine wesentlichen Sachverhalte identifiziert, weswegen diesbezüglich keine weiteren Angaben im Bericht erfolgen. Zu einigen Berichtsinhalten, die im Sinne des HGB nicht als wesentlich zu sehen sind, wird über die gesetzlich bestehenden Anfor-

derungen hinaus weiterhin freiwillig berichtet. Dazu gehören die Themenbereiche Abfall und Kreislaufwirtschaft, Arbeitssicherheit, Personalentwicklung, gesellschaftliches Engagement sowie Qualitätsmanagement und Product Compliance.

In nachfolgender Übersicht werden die nichtfinanziellen Aspekte den Nachhaltigkeitsthemen den HGB-Aspekten zugeordnet:

ÜBERLEITUNG DER NACHHALTIGKEITSTHEMEN ZU DEN ANFORDERUNGEN LT. HGB

Verantwortungsvolles Management	Schutz der Menschenrechte entlang der Lieferkette	Achtung der Menschenrechte
	Schutz der Biodiversität und Ökosysteme	Umweltbelange
	Gewährleistung fairer Arbeitsbedingungen	Arbeitnehmerbelange
	Integre Geschäftspraktiken und -beziehungen	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
	Verantwortungsvolle Produktion und Logistik	Umweltbelange
	Gesellschaftliches Engagement	_*
Strategische Entwicklung	Kreislauffähige Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle	Umweltbelange
	Transparente Produktkommunikation und Kundensensibilisierung	Umweltbelange
Strategischer Fokus	Klimaneutrales Unternehmen	Umweltbelange
	Nachhaltige Produkte	Umweltbelange
	Verantwortungsvolles Wir	Arbeitnehmerbelange

* - = freiwillige Berichterstattung



In nachfolgender Übersicht werden die nichtfinanziellen Aspekte in Bezug auf die gesetzlichen Anforderungen lt. HGB dargestellt:

▼ INDEX ZUM NICHTFINANZIELLEN BERICHT (GEMÄSS GESETZLICHEN ANFORDERUNGEN LT. HGB)

Nichtfinanzieller Aspekt	Zugehöriges berichtspflichtiges Nachhaltigkeitsthema	Leistungsindikator	Kapitel
Umweltbelange	Energie und CO ₂ e-Emissionen in der Produktion	CO ₂ e-Emissionen Keramik (t)/ Nettoproduktionsmenge (t)	Umwelt
	Wasser und Abwasser	-	
Achtung der Menschenrechte	Menschenrechte in der Lieferkette	Abdeckung Einkaufsvolumen durch den Code of Conduct	Lieferkette
Arbeitnehmerbelange	Arbeitsbedingungen und Entlohnung	-	Mitarbeiter:innen
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Anti-Korruption	Abdeckungsquote Schulungen Anti-Korruption und Kartellrecht	Corporate Compliance
Produktverantwortung/-transparenz	Produkttransparenz	-	Produkttransparenz, Product Compliance und Produktzertifikate
Sozialbelange	-	-	-



ERGÄNZENDE FREIWILLIGE BERICHTERSTATTUNG

Neben den berichtspflichtigen Nachhaltigkeitsthemen berichten wir weiterhin auf freiwilliger Basis über folgende Themengebiete:

- Abfall und Kreislaufwirtschaft → Kapitel „Umwelt“
- Gesundheits- und Arbeitsschutz → Kapitel „Mitarbeiter:innen“
- Vielfalt und Chancengleichheit → Kapitel „Mitarbeiter:innen“
- Personalgewinnung und -entwicklung
→ Kapitel „Mitarbeiter:innen“
- Employer Branding – Stärkung einer nachhaltigen Arbeitgebermarke → Kapitel „Mitarbeiter:innen“
- Gesellschaftliches Engagement → Kapitel „Unternehmen – Geschäftsmodell, Nachhaltigkeitsstrategie“
- Qualitätsmanagement und Product Compliance*
→ Kapitel „Produktverantwortung und Produktransparenz“

* betrifft nur ungeprüfte Teile des Kapitels

CORPORATE GOVERNANCE

▼ Nachhaltigkeit steht im engen Zusammenhang mit einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung. Gute und transparente Corporate Governance ist daher von hoher Bedeutung für den langfristigen Unternehmenserfolg von Villeroy & Boch. Sie fördert das Vertrauen von Aktionär:innen, Kund:innen, Mitarbeiter:innen, Geschäftspartnern sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie bedarf es einer starken Gemeinschaft sowie weltweit einheitlicher Richtlinien und Standards integrierter Managementsysteme und einer Organisationsstruktur mit klar definierten Verantwortlichkeiten. Innerhalb von Villeroy & Boch leisten effiziente Prozesse bereits heute einen Beitrag zu Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Lieferkette. Außerdem arbeiten wir effektiv mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette und darüber hinaus zusammen, um den Wandel voranzutreiben. Wir werden Nachhaltigkeit als festen Bestandteil unseres alltäglichen Miteinanders verankern und in weitere Strukturen und Prozesse integrieren. Als höchst dynamisches Thema bedarf Nachhaltigkeit eines flexiblen Managements. Die kontinuierliche Evaluation unserer Strategie ist dabei eine permanente Aufgabe des Nachhaltigkeitsmanagements: Von der Leistungsbewertung (KPIs) der Maßnahmen zur Zielerreichung bis zur regelmäßigen Prüfung der strategischen Schwerpunkte. ▲

NACHHALTIGKEITSZIELE IM VERGÜTUNGSSYSTEM DES VORSTANDS

▼ Das Vergütungssystem des Vorstands der Villeroy & Boch AG fördert eine nachhaltige und erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens bei gleichzeitiger Vermeidung unverhältnismäßiger Risiken, indem es die Vergütung der Vorstandsmitglieder sowohl an die kurzfristige als auch an die langfristige Entwicklung der Gesellschaft koppelt. Im Rahmen der kurzfristigen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder werden auch

nichtfinanzielle Leistungskriterien für die Bonifizierung der Vorstandsmitglieder festgelegt. Unter besonderer Berücksichtigung der nachhaltigen sowie der strategischen Ausrichtung von Villeroy & Boch wurden diesbezüglich im neuen Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder wesentliche Änderungen umgesetzt, die vom Aufsichtsrat im Februar 2021 beschlossen und von der Hauptversammlung am 26. März 2021 gebilligt wurden. Dabei wurden für die langfristige variable Vergütung (Long Term Incentive - LTI) neben den finanziellen Ergebniskomponenten auch nichtfinanzielle Leistungskriterien in der Vorstandsvergütung verankert. Die nichtfinanziellen Leistungskriterien können dabei grundsätzlich aus den nachfolgend genannten sechs Themenfeldern abgeleitet werden: Arbeitnehmerbelange, Compliance, Kundenbeziehung, Umwelt- und Klimaschutz, Verantwortung in der Lieferkette und gesellschaftliche Verantwortung. Für alle seit der Verabschiedung des Vergütungssystems neu abzuschließenden oder zu verlängernden Vorstandsmitgliederverträge werden im Rahmen der langfristig variablen Vergütung (LTI) Zielgrößen aus diesen Themenfeldern angewendet. Im Geschäftsjahr 2023 gilt dies ab dem 1. Januar für Herrn Dr. Domma, Frau Jehle und Frau Schupp sowie ab dem 1. August, seit seiner Wiederbestellung, auch für Herrn Lörz. Für die Bonifizierung der weiteren Vorstandsmitglieder finden, soweit individuell möglich, nichtfinanzielle Leistungskriterien im Rahmen ihrer kurzfristigen variablen Vergütung Berücksichtigung. Im Einzelnen waren dies für das Geschäftsjahr 2023 die Relation von CO₂e-Emissionen Keramik (in t) zu Nettoproduktionsmenge (in t) und die Abdeckung des Einkaufsvolumens durch den Code of Conduct. Für eine ausführliche Erläuterung des Vorstandsvergütungssystems verweisen wir auf den [Vergütungsbericht 2023](#). ▲

ORGANISATIONSSTRUKTUR

▼ Die Villeroy & Boch AG unterliegt dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand ist als Leitungsorgan an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Die Entwicklung und Verfolgung der Nachhaltigkeitsstrategie erachten Vorstand und Aufsichtsrat als eine zentrale Aufgabe für Villeroy & Boch.

Das Nachhaltigkeitsmanagement ist vertikal, horizontal und funktionsübergreifend in unserer Organisationsstruktur integriert. Der bzw. die Vorstandsvorsitzende trägt die Gesamtverantwortung für unsere Nachhaltigkeitsstrategie um

sicherzustellen, dass geltende Gesetze und interne Richtlinien eingehalten werden. Das Sustainability Council, zusammengesetzt aus dem Gesamtvorstand sowie internen Expert:innen, ist das zentrale Entscheidungsgremium für unsere weltweiten Nachhaltigkeitsaktivitäten und die strategische Ausrichtung. Gemeinsam nimmt dieses Gremium Koordinations-, Initiativ- und Kontrollfunktionen in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen wahr. Die Implementierung von Nachhaltigkeit im Konzern erfolgt über die Vorstandsmitglieder, die für die strategische Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten entlang der gesamten Wertschöpfungskette in ihren Geschäftsaktivitäten verantwortlich sind. Dabei gilt es, nachhaltigkeitsbezogene Geschäftschancen sowie -risiken systematisch in die Entscheidungen, Strategien, Prozesse und Systeme einzubeziehen. Die Nachhaltigkeitsthemen, die in die Kategorie „Verantwortungsvolles Management“ fallen, sind bereits täglich gelebte Praxis. Im Geschäftsjahr 2023 wurden Arbeitsgruppen mit aus unterschiedlichen Fachbereichen stammenden Mitarbeitenden definiert, die die ganzheitliche und unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie weiter ausarbeiteten und zielgerichtete Maßnahmen entwickelten. Dabei erfolgte zudem eine zielgerichtete Unterstützung durch externe Fachexpert:innen. Diese länder-, abteilungs- und funktionsübergreifenden „Sustainability Coordination Teams“ koordinieren die Umsetzung der Maßnahmen und prüfen und diskutieren dabei die auftretenden praktischen Herausforderungen. Letztlich sind diese Teams maßgeblich für den messbaren Fortschritt zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele verantwortlich und sollen im engen Austausch mit ihren Kolleg:innen ein Netzwerk von Nachhaltigkeitsexpert:innen bilden. Damit soll gewährleistet werden, dass alle definierten Maßnahmen und Initiativen innerhalb des Villeroy & Boch-Konzerns wie vorgesehen umgesetzt werden und darüber hinaus ein unternehmensweit einheitliches Nachhaltigkeitsverständnis geschaffen wird. ▲

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Als Traditionsunternehmen, das seit 1748 besteht, engagieren wir uns auch seit Generationen in unserem sozialen und kulturellen Umfeld. An unseren Unternehmensstandorten wollen wir ein starker und verlässlicher Partner der Region sein, der gezielt gemeinnützige Einrichtungen und Initiativen vor Ort fördert.

Anlässlich der 275-Jahrfeier des Unternehmens wurden im Rahmen eines Mitarbeiterfestes im Juli 2023 Spenden für einen guten Zweck gesammelt. So wurde der Erlös aus einer Tombola von Villeroy & Boch verdoppelt und an die gemeinnützige Hilfsorganisation Herzensengel e.V., Merzig, gespendet. Ferner bestand die Möglichkeit, dass die Besucher:innen und Mitarbeit:innen ihre Verzehrboni für einen guten Zweck spenden. Auch hier verdoppelte Villeroy & Boch den Spendenbetrag und übergab diesen dem SOS-Kinderdorf Saar, Merzig.

Im Geschäftsjahr 2023 beteiligte sich Villeroy & Boch erstmalig beim „Türen auf mit der Maus“-Tag und öffnete für rund

100 kleine Besucher:innen im Alter zwischen 6 und 13 Jahren das Werkstor der Sanitärfabrik in Mettlach. Im Rahmen einer Werks-Tour konnten dabei die Herstellung, Funktion und Innovation einer Toilette spielerisch entdeckt werden.

Des Weiteren wurden in Zusammenarbeit mit einem regionalen Verein zum Schutz, zum Erhalt sowie der Pflege eines heimischen Waldes im Rahmen einer Spende im Zuge des 275-jährigen Bestehens des Unternehmens exakt 275 Bäume gepflanzt.

In diesem Jahr spendete Villeroy & Boch anlässlich des Weltfrauentages an Unicef für Hilfe in der Türkei und Syrien. Darüber hinaus beteiligte sich Villeroy & Boch im Berichtsjahr bei weiteren kleineren Spendenprojekten. Wie in den vergangenen Jahren förderte Villeroy & Boch gemeinnützige Einrichtungen im In- und Ausland mit der Geschirrausstattung oder WC-Anlagen. So unterstützte Villeroy & Boch z. B. die Ausstattung der neuen Sanitärbereiche des Therapiezentrum Osterhof e. V., Baiersbrunn, mit barrierefreien WCs und Waschbecken. Unsere Mitarbeiter:innen förderten mit unterschiedlichen Aktionen soziale Projekte, so wie in den vergangenen Jahren das SOS-Kinderdorf Merzig-Hilbringen mit der Aktion „Wunschweihnachtsbaum“, wodurch persönliche Wünsche der Kinder erfüllt wurden.

CORPORATE COMPLIANCE

▼ Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG haben sich den Grundsätzen einer modernen Corporate Governance verpflichtet. Das Unternehmen folgt hierfür im Wesentlichen den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und gibt hierzu jährlich die Entsprechenserklärung ab. Für eine ausführliche Darstellung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Gremien verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2023. ↗ [Geschäftsbericht](#)

Integres und rechtskonformes Verhalten versteht Villeroy & Boch als wesentliche Grundlage guter Corporate Governance, um wirtschaftlichen Erfolg dauerhaft zu erreichen. Die Einhaltung von gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie unternehmensintern geltenden Regeln und Richtlinien wird durch ein konzernweites Compliance-Management-System verfolgt.

MANAGEMENTANSATZ

Das Ziel des Compliance-Management-Systems von Villeroy & Boch ist es, Gesetzesverstöße in den nachfolgend aufgeführten Rechtsgebieten durch prozessorientierte Präventivmaßnahmen auszuschließen und etwaige Verstöße intern frühzeitig aufzudecken und abzustellen. Darin enthalten sind die Handlungsfelder Business Ethics, Kartellrecht, Datenschutz, Korruptionsbekämpfung, Fraud- und Geldwäscheprävention. Unsere zentrale Compliance-Abteilung unterstützt außerdem die Fachabteilungen in übergreifenden Themen wie beispielsweise der Einhaltung von Compliance

im Rahmen unserer Produktverantwortung (Product Compliance), der Einhaltung sozialer Standards in der Lieferkette (Social Compliance) sowie außenwirtschaftlichen Fragestellungen (Trade Compliance). Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften in anderen spezifischen Handlungsfeldern wie Umwelt, Arbeitsschutz, Kapitalmarktrecht und Sanktionslistenprüfung wird direkt durch Fachbeauftragte bzw. die zuständigen Fachabteilungen behandelt.

Die berichtspflichtigen Themen Anti-Korruption und Kartellrecht werden in den folgenden Abschnitten gesondert dargestellt.

ANTI-KORRUPTION UND KARTELLRECHT

GESCHÄFTLICHE INTEGRITÄT UND VERHALTENSKODEX

Als international agierender Konzern steht Villeroy & Boch im regelmäßigen Kontakt und Austausch mit Geschäftspartnern, Unternehmen und Behörden in den unterschiedlichsten Regionen der Welt. Durch die Vielzahl der damit verbundenen Kontaktpunkte oder Geschäftsbeziehungen besteht eine erhöhte Notwendigkeit, mögliche illegale Verhaltensweisen zu unterbinden und zu verhindern. Korruption, Bestechung, unlautere Einflussnahme auf den Wettbewerb und die Bildung von Kartellen führen zu unfairen Marktbedingungen, weshalb die Einhaltung der internen Regeln kontinuierlich überwacht wird und dadurch ein nicht akzeptiertes Zuwiderhandeln ausgeschlossen werden soll. Geschäftliche Integrität bildet daher das Leitthema, das wir verfolgen und als Grundvoraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie die ebenso nachhaltige wie erfolgreiche Entwicklung unserer Geschäftsbeziehungen betrachten.

Der für alle Mitarbeiter:innen verpflichtende Verhaltenskodex (Code of Conduct) des Villeroy & Boch-Konzerns ist der zentrale Maßstab für verantwortungsvolles und ethisches Verhalten auf allen Ebenen und Wertschöpfungsstufen unseres Unternehmens. Darin kodifiziert sind unter anderem auch die Handlungsfelder Anti-Korruption und Kartellrecht. Der in insgesamt 21 Sprachen verfügbare Verhaltenskodex ist sowohl für alle Mitarbeiter:innen über das Intranet als auch für externe Geschäftspartner über unsere Unternehmenswebseite zugänglich. Das Dokument ist weltweit Teil der Arbeitsverträge und muss dementsprechend von allen Beschäftigten schriftlich akzeptiert werden. Um die Umsetzung unserer Verhaltensgrundsätze im Arbeitsalltag zu konkretisieren, werden detaillierte Anwendungsleitlinien in spezifischen internen Konzernrichtlinien vorgegeben, so auch für die Bereiche Anti-Korruption und Kartellrecht. Auch von unseren Geschäftspartnern fordern wir die Einhaltung unseres Verhaltenskodex oder den Nachweis über die Anwendung eines gleichwertigen Kodex ein. → Kapitel „Lieferkette“

COMPLIANCE-ORGANISATION UND RISIKOMANAGEMENT

Compliance und deren Beachtung durch die Konzernunternehmen obliegt der Compliance-Organisation von Villeroy & Boch, die auf allen Konzernebenen integriert ist, beginnend mit dem Vorstand der Villeroy & Boch AG, den Zentralfunktionen sowie beiden Unternehmensbereichen einschließlich aller lokalen Konzerngesellschaften. Der Chief Compliance Officer und die zentrale Compliance-Abteilung werden durch 42 funktionale Compliance Officer sowie 61 lokale Compliance-Verantwortliche in den operativen Konzerngesellschaften unterstützt.

Risiken in Bezug auf Korruption und Kartellrechtsverletzungen sowie sonstige Compliance-Risiken werden konzernweit systematisch und kontinuierlich analysiert, um Umfang und Intensität präventiver bzw. gegensteuernder Maßnahmen festzulegen. Wir arbeiten kontinuierlich an der fortlaufenden Weiterentwicklung und Anpassung der prozessorientierten Compliance an die sich ändernden Prozesse und gesetzlichen Rahmenbedingungen. Ferner haben wir im Berichtsjahr weiter an der Erhöhung des Reifegrades der Digitalisierung gearbeitet, beispielsweise durch die Umstellung einiger Compliance-Prozesse auf modernere IT-Lösungen. Dabei standen die prozessbedingt zu berücksichtigenden Compliance-Regeln und die daraus resultierenden Sicherungs- und Kontrollmechanismen im Fokus.

Im Rahmen eines regelmäßigen, entlang unserer Compliance-Organisation „Bottom-up“ verlaufenden Berichtswesens werden Compliance-Risiken fortlaufend identifiziert und evaluiert, um anschließend die geeigneten Gegenmaßnahmen definieren und durchführen zu können. Daneben besteht eine anlassbezogene Ad-hoc-Berichtspflicht.

COMPLIANCE-SCHULUNGEN

Information und Kommunikation sind insbesondere hinsichtlich unserer risikoexponierten Mitarbeiter:innen, wie etwa aus Vertrieb, Marketing und Einkauf, ein wesentliches Instrument zur Prävention von Compliance-Verstößen. Aufgrund ihrer Funktion sind diese Mitarbeitergruppen im Tagesgeschäft tendenziell eher möglichen Korruptions-, Geldwäsche- oder Kartellrechtsrisiken ausgesetzt als etwa Mitarbeiter:innen aus der Verwaltung. Diese Mitarbeiter:innen werden daher umfassender und in einer höheren Frequenz geschult. Über verpflichtende Präsenzs Schulungen via Microsoft Teams, Online-Trainings, softwarebasierte E-Learnings und selbst erstellte Schulungsvideos vermitteln wir unseren Mitarbeiter:innen nicht nur ein einheitliches Verständnis von Compliance und sensibilisieren für Risiken und Folgen von Korruption, Geldwäsche, Datenschutz-, Menschenrechts- und Kartellrechtsverstößen, sondern stellen auch gleichzeitig eine an die jeweilige Funktion angepasste Wissensvermittlung sicher. Im Berichtsjahr haben wir unser im Jahr 2021 komplett neu aufgesetztes E-Learning-Programm durch die Nutzung neuer interaktiver

Software verbessert und weiterentwickelt. Mitarbeiter:innen werden entsprechend der Risikoexponierung einzelner Mitarbeitergruppen in unterschiedlichen Kombinationen in neun verschiedenen Schulungsmodulen trainiert.

Zum Berichtsstichtag haben weltweit 97 % (Vorjahr: 94 %) der schulungsrelevanten Mitarbeiter:innen das Anti-Korruption-Training absolviert, während die Abdeckung für das Schulungsmodul Kartellrecht bei 97 % (Vorjahr: 92 %) lag. Zusätzlich haben weltweit 86 % (Vorjahr: 98 %) der Shop-Mitarbeiter:innen das Modul „Compliance“ über unsere International Sales Academy absolviert. Der niedrigere Wert im Vergleich zum Vorjahr resultiert daraus, dass die Schulung der zum Weihnachtsgeschäft eingestellten Mitarbeiter:innen terminbedingt auf Januar 2024 verschoben werden musste.

VERSTÖSSE AUFKLÄREN

Hinweise zu möglichen Compliance-Verstößen helfen uns, diesen frühzeitig entgegenzuwirken und so Schaden von betroffenen Parteien und Personen abzuwenden. Der zu beachtende Prozess ist in einer konzernweit gültigen Whistleblowing-Richtlinie vorgegeben, in der Mitarbeiter:innen darüber informiert werden, wie Hinweise gemeldet werden können und wie die danach erfolgenden Maßnahmen ablaufen. Ziel ist es, durch eine größtmögliche Transparenz des Verfahrens und dem Schutz des Whistleblowers die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Verstöße gemeldet werden. Entsprechende Meldungen werden durch die Compliance-Abteilung vertraulich und auf Wunsch anonym über unser internes Hinweisgebersystem entgegengenommen. Auch Lieferanten, Kund:innen und sonstige Dritte haben die Möglichkeit, uns Hinweise und potenzielle Verstöße auf direktem Wege mitzuteilen (per E-Mail oder postalisch). Darüber hinaus steht eine externe unparteiische Schiedsperson als unabhängige Vertrauens- und Meldeinstanz zur Verfügung.

Neben diesem konzernweiten Whistleblowing-System bestehen in denjenigen ausländischen Tochtergesellschaften zusätzlich lokale Whistleblowing-Systeme, in denen eine entsprechende gesetzliche Verpflichtung dazu besteht.

Unsere Compliance-Organisation geht jeder Meldung entlang eines standardisierten und in einer Anweisung niedergelegten Prozesses nach. Bei der Aufklärung und Verfolgung orientieren wir uns an dem gesetzlich verankerten Legalitätsprinzip. Auf Grundlage der im Konzern eingegangenen relevanten Hinweise zu möglichen Compliance-Verstößen und dem angewendeten Legalitätsprinzip wurde im Geschäftsjahr 2023 eine interne Untersuchung erforderlich, die nicht zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen führte (Vorjahr: fünf interne Untersuchungen, wovon vier nicht zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen führten).

KARTELLRECHT UND VERBANDARBEIT

In den 45 kartellrechtlich bedeutenden Verbänden, in denen Villeroy & Boch derzeit Mitglied ist, überprüfen wir, dass ein kartellrechtliches Compliance-Programm in der jeweiligen Organisation besteht. Alle Mitarbeiter:innen, die uns in diesen Verbänden vertreten, schulen wir speziell im Hinblick auf Compliance-Risiken, die mit der Verbandsarbeit verbunden sein können. ▲

RISIKOMANAGEMENT

▼ Das nachhaltige Erreichen der Unternehmensziele wird durch ein konzernweites Risikomanagement gestützt, um den langfristigen Fortbestand des Unternehmens möglichst zu sichern. Da für die Realisierung von wirtschaftlichem Erfolg auch ökologische oder soziale Aspekte wichtig sind, deckt unser Risikomanagement auch diese Risikofelder ab. Relevante Risiken werden in der jährlichen, konzernweiten Risikoinventur systematisch erfasst und bewertet.

Wesentliche Risiken im Sinne des § 289c Abs. 3 Nr. 3 und 4 HGB – das heißt Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und den Produkten des Villeroy & Boch-Konzerns verbunden sind, deren Eintritt sehr wahrscheinlich ist und die schwerwiegende negative Auswirkungen auf nachhaltigkeitsrelevante Aspekte des vorliegenden Berichts haben können – bestanden im Geschäftsjahr 2023 nicht. ▲

Zu Details über unsere Bewertung der Einzelrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht unseres Konzernlageberichts 2023.

PRODUKTVERANTWORTUNG UND PRODUKTTRANSPARENZ

MANAGEMENTANSATZ

Villeroy & Boch bietet ein umfangreiches Produktsortiment an. Unsere Produkte sind langlebige Begleiter im eigenen Zuhause. Dabei streben wir an, die Nachhaltigkeit unserer Produkte entlang des gesamten Lebenszyklus zu steigern - von der Beschaffung und Fertigung über die Nutzung bis zum Recycling und einer eventuell möglichen Wiederverwendbarkeit. Wir möchten dadurch den Ressourceneinsatz und den CO₂e-Fußabdruck unserer Produkte reduzieren. Gleichzeitig beugen wir potenziellen Risiken in Bezug auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards vor.

Design ist der Schlüssel zur Produktnachhaltigkeit. Es gilt, die Art und Weise zu überdenken, wie unsere Produkte entworfen, konstruiert und verwendet werden. Dabei suchen wir nach Möglichkeiten, unsere hohen Leistungs- und Qualitätsanforderungen zu erfüllen und gleichzeitig weniger Ressourcen über den gesamten Lebenszyklus aller von uns hergestellten und zugekauften Produkte zu verbrauchen. Wir zielen darauf ab, Produkte anzubieten, die nicht nur umweltfreundlich, sondern auch sozial verantwortungsvoll und wirtschaftlich tragfähig sind. Dabei arbeiten Produktentwicklung, Produktmanagement, Produktion, Einkauf, Qualitätsmanagement, Marketing und Vertrieb Hand in Hand.

Die Innovationen der Vergangenheit haben das Unternehmen zu dem gemacht, was es heute ist. Dabei sorgen die Innovationen von heute und morgen dafür, dass Villeroy & Boch auch weiterhin Maßstäbe setzen wird. Ob bei der Entwicklung neuer Produkte, der Produktionstechnik oder mit Blick auf eine nachhaltigere Zukunft: Einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für Villeroy & Boch ist eine übergreifende Innovationskultur. Sie ist Teil der Unternehmensgeschichte und hat dafür gesorgt, dass sich das Unternehmen immer wieder neu erfunden hat - und damit der Marke und den Märkten entscheidende Impulse gegeben wurden. Ob Optimierung des keramischen Materials, der Produktfunktionalität, des Produktdesigns oder der Produktionsprozesse: Das Beste zu bewahren und Neues zu schaffen, ist das Ziel von Villeroy & Boch. Dabei stehen der technische Fortschritt sowie die Produktverantwortung im Fokus.

TECHNISCHER FORTSCHRITT IM PRODUKT

Die Innovationskraft von Villeroy & Boch ist ein wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle stehen dabei das Produktdesign und die Funktionalität von Geschirr, Glas, Besteck sowie Geschenken im Fokus der Produktentwicklung. Bei Bad & Wellness erweisen sich vor allem technologische In-

novationen als ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil, sei es mit dem Ziel, den Kundennutzen durch Innovationen in puncto Material, Design, Komfort und Hygiene zu erhöhen oder die Umweltverträglichkeit unserer Produkte zu verbessern.

Seit jeher ist das Thema Hygiene ein maßgebender Faktor in der Produktentwicklung von Villeroy & Boch. Das zeigt sich anhand des umfassenden Sortiments von 62 Modellen der spülrandlosen WC-Technologie DirectFlush, bei der die Wasserführung mit offenem Rand eine flächendeckende Spülung des Innenbeckens sowie eine unvermindert hohe Spülleistung ermöglicht.

Mit der im Jahr 2021 entwickelten TwistFlush-Spültechnologie hat Villeroy & Boch das Thema Hygiene in Verbindung mit dem Thema Wassersparen auf ein neues Niveau gebracht. Die zum Patent angemeldete TwistFlush-Spültechnologie nutzt die physikalische Kraft eines Wasserwirbels, um mit einem niedrigen Wasserverbrauch ein besonders gründliches Spülergebnis zu erreichen. Ein herausragendes Merkmal dieses Systems ist die glatte und trichterförmige Geometrie des Innenbeckens, die Ablagerungen vorbeugt. Das WC benötigt für einen Spülvorgang nur 3 bzw. 4,5 Liter Wasser. Eine 4-köpfige Familie spart so bis zu 19.700 Liter Wasser im Jahr (maßgebend für einen 4-Personen-Haushalt, im Vergleich zu einer konventionellen 6-Liter-Spülung. Durchschnittliche Nutzung: 5-mal pro Person und Tag, basierend auf Angaben des Umweltbundesamtes Deutschland) - und das bei einer Spülleistung, die die aktuellen Normanforderungen (gemäß Europäischer Norm EN997) deutlich übertrifft. Villeroy & Boch bietet drei Modelle innerhalb der Bestseller-Kollektion Subway 3.0 sowie ein kollektionsübergreifendes Modell Universo TwistFlush mit TwistFlush Spültechnologie an. Im Berichtsjahr 2023 wurde diese Technologie mit Antao auch auf das Premium-Segment ausgeweitet.

Die Forschungskoooperation „Patientenzimmer der Zukunft“ (unter anderem mit der Technischen Universität Braunschweig) wurde im Geschäftsjahr 2023 fortgesetzt. Hierbei werden neue Konzepte, Designs und Materialien für Nasszellen in stark frequentierten Objektbereichen mit sehr hohen Hygienestandards, wie z.B. in Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen, entwickelt. Versuchsreihen zur qualitativen und quantitativen Bewertung der verbesserten Hygiene-Eigenschaften von neuen Produktdesigns werden in Feldversuchen durchgeführt. Gegenstand der umfangreichen Versuchsreihen sind unsere schmutzabweisende Oberflächenveredelung CeramicPlus und unsere Dusch-WCs. Das Konsortium stellte sich und seine Arbeiten beim Symposium SPACE FOR HEALTH

an der Technischen Universität Braunschweig im November 2023 vor. Dabei wurden in einem interdisziplinären Austausch mit Experten aus den Bereichen Architektur, Ausstattung, Materialwissenschaft, Hygiene und Medizin die innovativen, nachhaltigen Gesundheitsbauten, smarte Materialien und Oberflächen präsentiert.

Mit der Anti-Rutsch-Oberfläche CeraSoft für keramische Duschtassen wurde ein Produkt auf den Markt gebracht, das nachhaltige Produktion und bessere Gebrauchseigenschaften vereint. Durch maßgeschneiderte Materialkombinationen in Verbindung mit angepassten automatisierten Prozessschritten mittels Roboterglasierung konnten nachhaltig produzierte Rohstoffe eingesetzt werden. Gleichzeitig konnte der Kundennutzen durch die Rutschhemmung deutlich gesteigert werden, was in Normprüfungen durch unabhängige Prüfinstitute bestätigt werden konnte.

Da Innovationen Hand in Hand gehen mit Forschung und Entwicklung, investieren wir kontinuierlich, um unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken und die Grundlage für den langfristigen Unternehmenserfolg zu schaffen. Im Geschäftsjahr 2023 haben wir 18,9 Mio. € (Vorjahr: 19,8 Mio. €) in Forschungs- und Entwicklungsprojekte einschließlich der Designentwicklung investiert, davon mit 14,0 Mio. € (Vorjahr: 15,1 Mio. €) den größeren Anteil im Unternehmensbereich Bad & Wellness.

QUALITÄTSMANAGEMENT UND PRODUCT COMPLIANCE

GRUNDLAGEN UNSERER QUALITÄTSMANAGEMENT-SYSTEME

Unser Qualitätsanspruch dient als Leitlinie für unsere Handlungen und stellt zugleich ein zentrales Markenversprechen von Villeroy & Boch dar. Unsere Produkte zeichnen sich durch höchste Qualität und Zuverlässigkeit aus, unabhängig von ihrem Produktionsort oder Verwendungszweck. Ein erfolgreiches Qualitätsmanagement bildet die Basis für das Vertrauen, das unsere Kund:innen in die Qualität der Produkte von Villeroy & Boch haben. Wir fokussieren uns darauf, die Qualität unserer produktbezogenen Prozesse und damit auch die Qualität unserer Produkte ständig zu verbessern. Grundlage für die Produkt- und Prozessqualität ist die Qualitätsnorm ISO 9001:2015, an der sich die Qualitätsmanagementsysteme in beiden Unternehmensbereichen orientieren.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness sind wir seit Einführung des Qualitätsmanagementsystems im Jahr 1995 ohne Unterbrechung nach ISO 9001 zertifiziert; die Wirksamkeit des Systems wird jährlich durch interne und externe Audits überprüft. Im Berichtsjahr konnte die Harmonisierung der Zertifizierungen der Managementsysteme für Qualität, Arbeitssicherheit, Umwelt und Energie fertiggestellt werden.

Eine grundlegende Aufgabe unseres Qualitätsmanagements umfasst die Sicherstellung der Konformität unserer Produkte gegenüber konzerninternen Qualitätsstandards und externen Regularien. Aufgrund der Vielzahl und Änderungsdynamik der für Produkthanforderungen geltenden Gesetze, Richtlinien und Normen verfügen wir daher über eine konzernweite Product Compliance-Organisation, in die grundsätzlich alle an Produktentwicklung, -herstellung und -vertrieb beteiligten Fachbereiche innerhalb ihres Verantwortungsbereichs eingebunden sind. Die operative Umsetzung erfolgt durch interdisziplinäre Projektteams und wird in den beiden Unternehmensbereichen durch den jeweiligen Product Compliance Officer im Rahmen seiner Linienfunktion verantwortet. Einschlägige Risiken werden vom Product Compliance Officer aufgrund seiner Informationspflicht an den Vorstand des Unternehmensbereichs berichtet.

Die im Jahr 2019 konzernweit eingeführten Schulungen zur Product Compliance in den Funktionsbereichen wurden seither weiter ergänzt. Für den Unternehmensbereich Bad & Wellness steht ein E-Learning zu den allgemeinen Grundlagen der Product Compliance und zur Konformität verwendeter Materialien zur Verfügung. Für den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle sind seit Ende 2023 zwei weitere E-Learnings fertiggestellt, bei denen es konkret um die Sensibilisierung für das Thema Produktbeobachtung nach dem Inverkehrbringen und Lenkung fehlerhafter Produkte geht. Im Unternehmensbereich Bad & Wellness ist ein weiteres E-Learning zur Produkthaftung in Vorbereitung.

Innerhalb der unternehmensbereichsspezifischen Qualitätsorganisationen gibt es verschiedene Maßnahmen, mit denen wir die Qualitätsvorgaben in nachhaltigkeitsbezogenen Bereichen wie Produktsicherheit und Kundengesundheit, Langlebigkeit von Keramikprodukten oder Material Compliance umsetzen. So werden z. B. Keramiken vor Produktfreigabe auf Anforderungen internationaler Normen geprüft, um sicherzustellen, dass sie dem Stand der Technik entsprechen.

PRODUKTSICHERHEIT UND KUNDENGESUNDHEIT

Mit Waschbecken und WCs für das Badezimmer oder Tellern, Tassen und Besteck bieten wir Produkte für den Alltag unserer Kund:innen an. Wir sind stolz, mit unseren Produkten fester Bestandteil im Tagesablauf von Millionen von Menschen zu sein, mit der Verantwortung für eine komfortable, sichere und gesundheitsverträgliche Verwendung.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle werden die Produkthanforderungen nach gesetzlichen Anforderungen (Product Compliance) und Produkteigenschaften betrachtet. Im Fokus steht der risikoorientierte Ansatz, um Verwendungsrisiken frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Hierzu arbeiten Produktentwicklung, Produktmanagement und Qualitätsmanagement im gesamten Produktentstehungsprozess eng zusammen.

Durch die umgesetzte Implementierung eines Risikomanagements entlang des Produktentwicklungsprozesses können Artikel frühzeitig nach unterschiedlichen Risikoklassen systematisiert werden. Abhängig vom identifizierten Risiko, das sich aus der Kombination von Herstellung, Werkstoff und designiertem Verwendungszweck (z. B. Lebensmittelkontakt, Hitze, Dekorations- oder Kinderartikel) ergibt, wird der für ein Produkt spezifisch anzuwendende Prüfungsansatz ausgewählt.

Um vor der Markteinführung sowohl bei selbst gefertigten als auch bei zugekauften Artikeln eine einwandfreie Produktsicherheit und die Konformität mit allen relevanten Richtlinien und Verordnungen zu überprüfen, werden chemisch-analytische und sensorische Laboruntersuchungen extern durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt 51 Neuheiten extern geprüft.

Hat ein Artikel den Entwicklungs- und Qualitätsprozess durchlaufen und ist im Markt eingeführt, finden in Intervallen von 18 bis 30 Monaten Wiederholungsprüfungen statt, um die kontinuierliche Qualität und Unbedenklichkeit der Produkte sowie fortlaufende Konformität mit rechtlichen Vorgaben zu überwachen. Hierzu wurden im Berichtszeitraum insgesamt 245 verschiedene Artikel aus dem Bestandssortiment inklusive Neuheiten in externen Laboren überprüft. Zur Dokumentation werden alle Prüfberichte in einer Prüfberichtsdatenbank gespeichert.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness richtet sich ein Fokus des Qualitätsmanagements neben der Erfüllung internationaler bzw. landesspezifischer technischer Normen und Regularien vor allem auf die sicherheitsrelevanten Aspekte der Produkte. Das zentrale Qualitätsmanagement hat einen Prüfungskatalog für keramische Produkte entwickelt, der für jedes Modell regelmäßige und systematische sicherheits- und funktionsrelevante Prüfungen vorsieht, um einer Gefährdung für die Kundengesundheit vorzubeugen. Ein neues Produktmodell wird im ersten Jahr der Fertigung mit erhöhter Frequenz geprüft. Darüber hinaus wird jedes hergestellte Keramikprodukt nach dem Brennprozess einer visuellen Prüfung durch fachlich qualifizierte Mitarbeiter:innen unterzogen. Zu den Anforderungen an jeden Produktionsstandort gehören unter anderem die 100%-Prüfung aller gebrannten Keramiken und zusätzlich eine definierte Stichprobenprüfung der als fehlerfrei gekennzeichneten Ware vor dem Lagereingang. Alle relevanten Testergebnisse werden nach einem festgelegten Schema dokumentiert und für mindestens zehn Jahre gespeichert.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Produkt- und Qualitätsmanagement besteht in beiden Unternehmensbereichen auch bei der Durchführung einer design- und produktionsbezogenen Risikoanalyse sowie der Erstellung von Verbraucherinformationen. Über verschiedene Dokumente und Kommunikationskanäle stellen wir den Verbraucher:innen umfassende Informatio-

nen über die Nutzung und Pflege des entsprechenden Artikels zur Verfügung, während gesetzlich vorgeschriebene Warnhinweise, die im Rahmen des Produktgebrauchs ggf. zu beachten sind, dem Produkt stets unmittelbar beiliegen.

Die im Jahr 2023 in Kraft getretene EU-Produktsicherheitsverordnung mit Übergangsfrist bis Dezember 2024 umfasst unter anderem eine Erweiterung der Bewertungskriterien für die Sicherheit von Produkten und die Konkretisierung der Herstellerpflicht zur Durchführung von internen Risikoanalysen für seine Produkte. Die Anforderungen aus dieser EU-Verordnung wird im Unternehmensbereich Bad & Wellness bereits ab Veröffentlichung fast vollständig durch die etablierten Qualitäts- und Produkt-Compliance-Systeme eingehalten. Finale Anpassungen insbesondere bezüglich der technischen Dokumentation sind für 2024 geplant.

LANGLEBIGKEIT VON KERAMIKPRODUKTEN

Ein wesentliches Merkmal von Keramikprodukten ist ihre enorme Langlebigkeit. Dies gilt sowohl für unsere Produkte im Unternehmensbereich Bad & Wellness als auch im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle.

Ein WC oder Waschbecken von Villeroy & Boch wird so entwickelt, dass es den Anforderungen eines langjährigen Gebrauchs gerecht wird. Dabei sind die (Mindest-)Anforderungen an unsere Produkte in puncto Haltbarkeit und Beanspruchungsfähigkeit durch spezifische Gesetze und internationale Normen vorgegeben. So muss z. B. ein ordnungsgemäß installiertes WC einer statischen Belastung von mehr als 400 Kilogramm standhalten. Derartige Vorgaben werden im Produktentwicklungsprozess, dem sogenannten Stage-Gate-Prozess, umfassend getestet und erst freigegeben, wenn ein Produkt alle relevanten Vorgaben erfüllt.

Um Produktprüfungen sowohl an WCs als auch an Waschbecken und Armaturen durchführen zu können, wurde das Prüflabor in Mettlach weiter ausgebaut. So konnte im Berichtsjahr ein neuer Spülprüfstand in Betrieb genommen werden, der mit zusätzlichen Anschlüssen versehen ist, um auch unsere ViClean-Produkte effizient prüfen zu können. Zusätzlich wurden Prüfmaschinen für Armaturen installiert, die es erlauben, diese auf Durchflussrate, Sensibilität, Dauerbeständigkeit und Belastung zu prüfen.

Um während der Produktprüfung noch effizienter und mit einer transparenteren Daten-Verfügbarkeit arbeiten zu können, wird die Digitalisierung des gesamten Stage-Gate-Prozesses weiter vorangetrieben. In den letzten Jahren wurden nahezu alle keramischen Qualitätsprüfungen digitalisiert und in den internationalen keramischen Produktionsstätten erfolgreich getestet und ausgerollt. Dadurch sind die Ergebnisse der Qualitätskontrollen zentral einsehbar.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle stehen neben den gesetzlichen Anforderungen die Produkteigenschaften im Vordergrund. Diese konzentrieren sich auf Merkmale der Langlebigkeit und Beständigkeit unserer Porzellanprodukte. Dabei handelt es sich um Anforderungen, die unsere Kund:innen erwarten bzw. Eigenschaften, die wir ihnen zusichern. Hierzu gehören neben der Spülmaschinenprüfung weitere Prüfungen, wie beispielsweise die Kratzfestigkeit und Temperaturwechselbeständigkeit. Für alle Eigenschaftsprüfungen sind interne Prüfverfahren im Einsatz, die in einem eigenen Labor durchgeführt werden.

PRODUKTTRANSPARENZ, PRODUCT COMPLIANCE UND PRODUKTZERTIFIKATE

▼ Um nachhaltige Konsumententscheidungen treffen zu können, fordern Kund:innen verstärkt Informationen zu unseren Produkten, um vor der Kaufentscheidung eine möglichst hohe Transparenz zu erlangen. Eine kundenfreundliche Produkttransparenz soll im Villeroy & Boch-Konzern unter anderem durch die Erstellung von material- bzw. produktbezogenen Umweltzertifikaten erreicht werden. Insgesamt können wir 15 dieser material- bzw. produktbezogenen Umweltzertifikate nachweisen, welche nach den ISO 14025 und EN 15804:2012+A2:2019 zertifiziert sind. Diese können auf der Internetseite www.environdec.com abgerufen werden. Wir streben an, unsere Umweltzertifizierungen in den nächsten Jahren weiter auszubauen und diese noch stärker auf Produktebene umzusetzen.

Des Weiteren haben wir Armaturen im Produktportfolio, die zu einer Energieeinsparung führen. Dies haben wir uns von einem Institut (SP Technical Research Institute of Sweden) im Jahr 2022 bestätigen lassen. Bei diesen Armaturen wird der Wasserverbrauch - ohne Leistungsverlust - durch eine umweltfreundliche Wasserbegrenzung auf maximal 5 l/min reduziert.

Mit der von uns entwickelten innovativen Oberflächentechnologie AntiBac haben wir die ideale Lösung für Verbraucher:innen geschaffen, denen die perfekte Hygiene im Bad besonders wichtig ist. AntiBac reduziert nachweislich das Wachstum der Bakterien um mehr als 99,9 %. Durch die antibakterielle Wirkung kann der Einsatz chemischer Reinigungsmittel deutlich reduziert werden. Selbstverständlich ist AntiBac völlig unbedenklich für die Gesundheit und bietet zuverlässigen Schutz und Sicherheit über die Lebensdauer der Produkte. Das Logo wird an der Seite des Produkts eingebrannt, so dass jederzeit festgestellt werden kann, ob das Produkt mit AntiBac hergestellt wurde. Ferner wird ein spezieller AntiBac-Aufkleber auf dem Produkt aufgebracht.

Product Compliance bei Villeroy & Boch versteht Produktsicherheit im engen Zusammenhang mit Materialsicherheit, weshalb im Rahmen unseres Qualitätsmanagements der für Material Compliance zuständige Fachbereich in der konzernweiten Product-Compliance-Organisation eingebettet ist. Für unsere

Produkte wollen wir ausschließlich Materialien verwenden, die materialspezifischen Vorgaben aus Gesetzen, Normen und Richtlinien entsprechen, damit gefährdende oder unzulässige Stoffe nicht zur Verwendung gelangen.

Im Rahmen der Material Compliance werden Anforderungen an Werkstoffe und Produkte aus nationalen und internationalen Regularien kontinuierlich überwacht. Notwendige Änderungen werden in die bestehenden Abläufe integriert. Im Jahr 2023 haben wir uns mit mehreren neu diskutierten und veröffentlichten Entwürfen von EU-Verordnungen auseinandergesetzt, unter anderem mit der EU-Verpackungsverordnung, der EU-Bauprodukteverordnung und der EU-REACH Verordnung. Im Rahmen der Verpackungsverordnung wurde im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle ein Projekt durchgeführt und abgeschlossen. Ein Punkt ist unter anderem die organisatorische Aufstellung, mit der man die Anforderungen der jeweiligen Verordnung zukünftig umsetzen kann. Darüber hinaus startete die Einflussanalyse der in Kraft getretenen EU-Anti-Entwaldungsverordnung, die ab Ende 2024 hohe Anforderungen an die Sorgfaltspflichten in der Lieferkette stellt und neben Holzprodukten (z. B. Möbel, Schneidebretter) für uns auch relevante, Kautschuk-(Dichtringe) und Lederprodukte betrifft. Dies erlaubt uns eine frühzeitige Planung und Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen, und das schon weit vor dem Anwendungszeitpunkt. Sowohl in unserer eigenen Produktion als auch bei unseren Lieferanten wirken wir auf die Einhaltung umweltrelevanter Regelwerke hin, zu denen z. B. BiozidV, REACH, RoHS und WEEE gehören.

Compliance-Merkmale und Zertifikate sind in den Stammdaten unserer Produkte abgebildet. Die ständige Erweiterung des Stammdatenkonzepts trägt zur Optimierung der Abläufe in der Auftragsabwicklung bei und minimiert Risiken beim Export in Drittländer. So wurde im Berichtszeitraum die Produktgruppe Armaturen in das SAP-Klassifizierungssystem integriert, um den unterschiedlichen Länderanforderungen an Trinkwasserprodukte gerecht zu werden und Ländersortimente klar zuzuordnen zu können.

Die Erstellung der Leistungserklärungen für keramische Produkte in die notwendigen Amtssprachen aller Mitgliedsstaaten der EU konnte im Berichtsjahr teilautomatisiert werden. Diese sind den Kund:innen über das Professionals Portal zugänglich.

Nach der überwiegenden Lockerung der Schutzmaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie konnten externe Audits zur Sicherstellung der Konformität des Exports neben dem Remote-Verfahren teilweise wieder in Präsenz stattfinden. Im Berichtsjahr wurden weltweit insgesamt 15 externe Audits und 16 Qualitätsaudits bei Lieferanten durchgeführt. Die für den Verkauf relevanten Produktzertifikate wurden in Abstimmungen mit den Zertifizierungsinstituten (z. B. NF, IKRAM, Intertek SAI Global, TÜV Rheinland) fristgerecht vor Ablauf verlängert. ▲

LIEFERKETTE

MANAGEMENTANSATZ

Um Exzellenz in der Lieferketten zu erreichen, setzt Villeroy & Boch auf eine enge Zusammenarbeit über Unternehmens- und Landesgrenzen hinweg. Das Ziel ist, die Widerstandsfähigkeit zu stärken und gleichzeitig durch wettbewerbs- und innovationsförderliche Lieferketten den unternehmerischen Wandel voranzutreiben. Nachhaltigkeit und Compliance sind dabei erfolgskritisch. Gemeinsam mit Lieferanten sollen Risiken minimiert, Engpässe vermieden und die wirtschaftliche Leistung möglichst gesteigert werden. Wir pflegen dazu globale, regionale und lokale Lieferantenbeziehungen, betonen die strategische Bedeutung nachhaltiger Lieferketten und haben Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) geschaffen.

Die Marke Villeroy & Boch steht seit jeher für Keramikkompetenz. Unsere WCs, Waschbecken, Küchenspülen, Teller und Tassen fertigen wir überwiegend an acht Keramik-Produktionsstandorten selbst. Wichtigste Rohstoffe zur Herstellung von Keramik sind Kaolin, Quarz, Feldspat und Ton. Darüber hinaus besitzen wir Produktionskompetenz für Badmöbel, kunststoffbasierte Wellness-Produkte, wie z. B. Badewannen, sowie Armaturen und Installationszubehör mit dem Hauptwerkstoff Messing. Neben den Rohstoffen und Materialien für unsere Eigenproduktion beziehen wir Handelswaren von Lieferanten. Bei Dining & Lifestyle sind dies in erster Linie Gläser, Besteck sowie hochwertige Wohnaccessoires. Im Unternehmensbereich Bad & Wellness kaufen wir zur Komplettierung unseres Sortiments unter anderem WC-Sitze, Dusch-WCs und Outdoor-Whirlpools zu.

Je nach Verfügbarkeit setzen wir möglichst auf eine regionale Beschaffung der Rohstoffe und Materialien für die eigene Produktion. Damit sind in der Regel eine schnelle Verfügbarkeit und ein geringer Transportaufwand verbunden, was ebenso positiv für die Umwelt ist. In anderen Fällen sprechen ein eingeschränktes Vorkommen, hohe Qualitätsschwankungen, nicht konkurrenzfähige Preise oder eine gewünschte standortübergreifende Standardisierung für eine nicht-lokale Beschaffung.

EINKAUFSORGANISATION

Die Einkaufsorganisation ist aktiv in den gesamten Produktentwicklungsprozess eingebunden – von der Innovationsphase über die Einführung in die Serienproduktion bis zu den Nachserienlieferungen. Das übergeordnete Ziel unserer Beschaffungsstrategie ist die Auswahl zuverlässiger Lieferanten, welche die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum gewünschten Zeitpunkt und zu einem angemessenen Preis bereitstellen. Wir sind der festen Überzeugung, dass langfristige und vertrauensvolle Lieferantenbeziehungen eine wichtige Basis für den Erfolg

unserer Einkaufsorganisation sind. Durch regelmäßige Feedback-Gespräche und Bewertungen anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs, der zusätzlich zu Qualität, Logistik, Service und Kosten auch die Beurteilung der Umwelleistung vorsieht, entwickeln wir unsere Zusammenarbeit sukzessive weiter. Mögliche Beschaffungsrisiken im Zusammenhang mit Qualitätsmängeln, Lieferanteninsolvenz, Versorgungsunterbrechungen oder Single-Sourcing wollen wir vermeiden bzw. minimieren. Unser Risikomanagement beinhaltet die permanente Beobachtung der Beschaffungsmärkte und der finanziellen Lage wesentlicher Lieferanten.

SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG IN DER LIEFERKETTE

▼ Hohe Standards bei Arbeits- und Menschenrechten, Gesundheits- und Umweltschutz sowie bei der Einhaltung von Recht und Gesetz, unter anderem im Kontext der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie des Kartellrechts, sind uns wichtig. In unseren eigenen Unternehmensstandorten können wir deren Einhaltung tagtäglich prüfen und überwachen. Mit Blick auf unsere Lieferkette ist unser Anspruch ebenso hoch. Deshalb ist ein wirkungsvolles Management der Lieferkette erforderlich. Unser Verhaltenskodex (Code of Conduct) zur Einhaltung unserer Mindestanforderungen ist die bindende Grundlage für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern.

Ziel ist, dass sich möglichst viele Lieferanten diesem Code of Conduct verpflichten bzw. nachweisen, dass sie einen mindestens gleichwertigen, eigenen Code of Conduct anwenden. In diesem Zusammenhang fordern wir sowohl von bestehenden Lieferanten als auch von neuen Geschäftspartnern in nahezu allen Lieferantenbranchen die – schriftlich zu bestätigende – Einhaltung unseres Verhaltenskodex konsequent ein. Die Wesentlichkeitsgrenze stellt ein jährliches Einkaufsvolumen von mehr als 10.000 € je Lieferant dar. Zum 31. Dezember 2023 trafen diese Kriterien auf 2.728 Lieferanten (Vorjahr: 2.821 Lieferanten) zu; über diese Lieferanten wurde ein Einkaufsvolumen von insgesamt 491,5 Mio. €, also 93 % des Konzerngesamt volumens (530,7 Mio. €), getätigt. Der von uns angestrebte Deckungsgrad des Beschaffungsvolumens durch den Verhaltenskodex von mehr als 90 % konnte auch im Jahr 2023 erreicht werden und lag zum 31. Dezember 2023 bei 95 %. ▲

Nationale Gesetze, unter anderem das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie der Norway Transparency Act, verpflichten Unternehmen, im eigenen Geschäftsbereich und entlang der Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten, indem insbesondere Risiken identifiziert, analysiert und durch risikoreduzierende Maßnahmen adressiert werden. Im Jahr 2023

erfolgte die Umsetzung des Aktionsplans, um die bestehenden Prozesse strukturiert aufzunehmen und die zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben im Rahmen eines Risiko-Managements neu aufzusetzenden Prozesse zu implementieren. Im LkSG aufgeführte Maßnahmen, wie z. B. die jährliche Risikoanalyse aller Lieferanten und die Einleitung erster Abhilfemaßnahmen, wurden durchgeführt bzw. gestartet und das schon weit vor dem 1. Januar 2024, ab dem das Gesetz auf uns Anwendung findet. Das aus den entwickelten Prozessen und Aufgabenzuordnungen bestehende Risiko-Management wurde durch die Verabschiedung einer internen Richtlinie im Jahr 2022 etabliert. Der Betrieb dieses Risiko-Managements wird durch den ernannten Menschenrechtsbeauftragten organisiert und verantwortet.

▼ Neben diesem Aufbau des Risiko-Managements wurde im Jahr 2022 eine konzernweite, menschen- und umweltrechtsbezogene Status-Quo-Erhebung im eigenen Geschäftsbereich durchgeführt, die seitdem fortlaufend aktualisiert wird. Zudem erfolgte die Risikobewertung aller unmittelbaren Lieferanten hinsichtlich potenzieller Verstöße gegen die durch das LkSG geschützten Rechtsgüter und eine Risikopriorisierung gemäß dem in § 3 Abs. 1 und 2 LkSG festgelegten Angemessenheitsprinzip, die fortlaufend überprüft wird. ▲

BEWERTUNG DER LIEFERANTEN

▼ Im Rahmen unseres Lieferkettenmanagements werden alle wesentlichen Lieferanten (Lieferanten mit einem jährlichen Einkaufsvolumen > 10.000 €) auf Basis des von Transparency International veröffentlichten Corruption Perception Index

(CPI) in vier Risiko-Klassen eingeteilt. Abhängig vom CPI-Score des Sitzlandes² des Lieferanten, der eine Skala von 0 (highly corrupt) bis 100 (very clean) umfasst, wird das zugehörige Lieferantenrisiko - verprobt mit individuellen Einschätzungen unserer strategischen Einkäufer:innen - als „Low“, „Medium“, „High“ oder „Blacklist“ eingestuft, woran Due-Diligence-Maßnahmen von unterschiedlicher Intensität anknüpfen. Im Geschäftsjahr 2023 gab es, wie bereits im Vorjahr, keinerlei Lieferbeziehungen mit Lieferanten aus Blacklist-Nationen. Zur Risikoabdeckung für Lieferanten aus Low-Risk-Ländern (z. B. Deutschland) erachten wir die Unterzeichnung des Code of Conduct als hinreichend. In ausgewählten Fällen werden einzelne Lieferanten aus High-Risk-Ländern von unseren Mitarbeiter:innen besucht und basierend auf einem Visit-Report, welcher unter anderem Fragen zur Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten sowie zum Gesundheits- und Umweltschutz beinhaltet, bewertet. Darüber hinaus behalten wir uns vor, in Verdachtsfällen ein Audit durchzuführen. Diese Sozialaudits werden von einem externen Dienstleister nach dem Standard „Workplace Conditions Assessment“ durchgeführt. Dabei werden unter Berücksichtigung von landesspezifischen Vorschriften und Gesetzen die Aspekte Arbeit, Löhne und Stunden, Gesundheit und Sicherheit, Management-Systeme und Umwelt bei Lieferanten aus den High-Risk-Ländern beurteilt. Von uns anerkannte Sozialaudits sind neben dem intern bevorzugten Workplace Conditions Assessment Standard (WCA) unter anderem Audits nach dem Standard der amfori BSCI, dem SA8000-Standard, Initiative Clause Sociale (ICS), Ethical Audit (QIMA) sowie auch SMETA-Audits. ▲

UMWELT

MANAGEMENTANSATZ

Seit den 1990er Jahren ist unser globales Umweltmanagement bestrebt, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten. Mit einer klaren Strategie und daran ausgerichteten konkreten Zielen arbeiten wir daran, insbesondere das Klima zu schützen und die eingesetzten Energie-, Material- und Wasserressourcen optimal zu nutzen sowie eine verlässliche Abfall- und Kreislaufwirtschaft zu etablieren.

▼ Im Berichtsjahr unterhielten wir weltweit dreizehn Produktions- bzw. Montagestandorte in Europa und in Asien - acht davon zur Herstellung von Keramikprodukten. Uns ist bewusst, dass damit eine Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz einhergeht. Durch die kontinuierliche Verbesserung unserer Produktionsprozesse arbeiten wir an der Reduktion fertigungsbedingter Energie-, Rohstoff- und Wasserverbräuche,

CO₂e-Emissionen und nicht verwertbarer Abfälle. So senken wir Kosten und verbessern unsere Umwelt- und Energiebilanz. Die nachfolgende Berichterstattung über Energieverbrauch und CO₂e-Emissionen bezieht sich ausschließlich auf die Produktionsstandorte des Konzerns.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserem Ökosystem und den Ressourcen ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Die Basis dafür ist ein strukturiertes Umwelt- und Energiemanagement, das bei uns konzernweit in der zentralen Fachabteilung Environment and Energy koordiniert wird. An den Produktionsstandorten beschäftigen wir zudem Fachexpert:innen, die gemeinsam mit der jeweiligen Werksleitung Maßnahmen entwickeln und umsetzen sowie deren Zielerreichung verfolgen. Um standortübergreifende Standards zu setzen und Vergleiche zu ermöglichen, nutzen wir international anerkannte Manage-

² Land des Warenlieferanten/Dienstleisters

mentssysteme. Zum Berichtsstichtag sind alle Produktionsstandorte nach der Umweltmanagement-Norm ISO 14001 und zwölf Produktionsstandorte nach der Energiemanagement-Norm ISO 50001 zertifiziert. Zusätzlich erfüllen vier Standorte die weitergehenden Anforderungen nach EMAS III, einem freiwilligen Instrument der Europäischen Union zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung.

Neben externen Audits, die in regelmäßigen Abständen zur Bestätigung der ISO-Zertifizierungen bzw. EMAS-Validierungen durchgeführt werden, haben wir in den vergangenen Jahren einen internen Auditoren-Pool zur Prüfung lokaler Standorte hinsichtlich ihrer Umwelt- und Energie-Managementsysteme aufgebaut. Der Prüfungsansatz sieht eine jährliche Auditierung aller nach ISO 14001 und ISO 50001 zertifizierten bzw. nach EMAS III validierten Produktionsstandorte vor. Das Auditprogramm und die zu prüfenden Aspekte werden durch das zentrale Umwelt- und Energiemanagement vorgegeben. Im Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt 51 interne Audits, verteilt auf alle Produktionsstandorte, durchgeführt.

Über alle Produktionsstandorte hinweg verfolgen wir seit dem Jahr 2019 strategische Umwelt- und Energieziele, die eine kontinuierliche Reduzierung unserer spezifischen Gas- und Stromverbräuche, jeweils ausgedrückt in Kilowattstunden pro Tonne verkaufsfähige Ware oder der CO₂e-Emissionen in Tonnen, vorsehen. Strategische Umwelt- und Energieziele in den Keramikfabriken sind darüber hinaus die Erhöhung der Glasrückgewinnung sowie die Reduzierung des spezifischen Glasur- und Masseverbrauchs. Die Zielerreichung wird regelmäßig überprüft. → **Abschnitt „Ressourcen- und Materialeffizienz“**

Die Keramikindustrie ist aufgrund der notwendigen Brennprozesse energieintensiv. Von der Rohstoffaufbereitung bis zum fertigen Endprodukt sind Prozesse notwendig, die einen hohen Energieeinsatz bedingen. Die Teilprozesse mit dem größten Energieverbrauch sind dabei der Brand sowie – je nach angewandter Produktionstechnologie – die Formgebung und die Trocknung.

An unseren Produktionsstandorten arbeiten wir kontinuierlich an Maßnahmen, um unsere Energiebilanz zu verbessern. Hohe Bedeutung hat dabei die Modernisierung bestehender bzw. die Anschaffung neuer Anlagen wie Trockenkammern oder Öfen. Die Energieeffizienz ist bei diesen Investitionen ein wesentlicher Entscheidungsfaktor, schließlich lassen sich dadurch Gasverbrauch, Emissionen und Kosten verringern. So arbeiten wir stetig an Projekten zur Wärmerückgewinnung in unseren energieintensiven Keramikfabriken. Daneben verfolgen wir in Kooperation mit renommierten Forschungsinstituten Ansätze, um den Brennprozess zu optimieren und zu digitalisieren. In die-

sem Zusammenhang läuft das im Juni 2020 gestartete Projekt zum Thema Simulation von Thermoprozessen zur Energieeffizienz weiter. Bei diesem Forschungsvorhaben werden durch die Charakterisierung der keramischen Massen sowie die Einbindung von prozessspezifischen Ofenparametern Sintervorgänge simuliert, um eine energieeffiziente Brennkurve zu realisieren. Auf Basis von Material- und Prozess-Kenngrößen wurden mit Computersimulationen digitale Zwillinge³ generiert. Ziele sind einerseits die Energieeffizienz zu erhöhen und andererseits die Qualität und Produktivität weiter zu verbessern. Damit soll auch ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigeren Nutzung nicht nur der Energieträger, sondern auch der mineralischen Rohstoffe erreicht werden.

Für Villeroy & Boch ist das Thema Klimaschutz von großer Bedeutung, weshalb wir mit hoher Intensität daran arbeiten, Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂e-Emissionen zu entwickeln. Einen Kernpunkt unserer Dekarbonisierungsstrategie bildet dabei die Entwicklung eines radikal neuen Brennprozesses, bei dem alternative Energieträger anstelle des bislang eingesetzten fossilen Brennstoffs Gas verwendet werden sollen. So arbeiten wir weiterhin zeitplangemäß an unserem Ziel für die Erreichung der CO₂e-Neutralität des Konzerns im Jahr 2040 und der Klimaneutralität für unsere nicht-keramischen Standorte bis zum Jahr 2030. Basis hierfür bildet die im Jahr 2021 erstellte Dekarbonisierungroadmap im Rahmen eines bereichsübergreifenden Projektteams mit Unterstützung eines Beratungsunternehmens aus der Energiebranche. ▲

MASSNAHMEN ZUR EFFIZIENZSTEIGERUNG IM DETAIL

▼ Sowohl an den Dining & Lifestyle-Standorten Merzig und Torgau als auch in unseren Sanitärkeramik-Werken sind bereits seit einigen Jahren verschiedene Konzepte der Wärmerückgewinnung etablierte Praxis.

In unserem französischen Sanitärkeramik-Werk konnte das im Jahr 2022 initiierte Projekt zum Einsatz der neuesten Trockner-Generation am Ende des Berichtsjahrs erfolgreich abgeschlossen werden. Damit verbunden wird zusätzlich die Abwärme aus dem Brennprozess in einem Hochtemperaturwärmespeicher gespeichert werden und im Heizkreislauf der Trockner eingesetzt werden. Beide Maßnahmen werden zu einer wesentlichen Reduzierung des Gasverbrauchs und der CO₂e-Emissionen an diesem Standort führen.

Zu einem Austausch über Best-Practice-Lösungen und über den aktuellen Stand der Dekarbonisierungsmaßnahmen trifft sich in regelmäßigen Abständen das konzernübergreifende Net-Zero-Team, das im Wesentlichen aus dem Vorstand, der Technischen Direktion, den Abteilungen Entwicklung, Einkauf und Controlling sowie den Vertreter:innen aus Marketing, den Produk-

³ Ein digitaler Zwilling ist das Abbild des physischen „Assets“ (beispielsweise eines Ofens) in der realen Fabrik und erlaubt dessen Simulation, Steuerung und Verbesserung.

tionsstandorten sowie dem Umwelt- und Qualitätsmanagement besteht. Zusätzlich treffen sich in regelmäßigen Abständen fachspezifische Arbeitsgruppen, um die operative Umsetzung voranzutreiben. ▲

MASSNAHMEN ZUR REDUZIERUNG DER CO₂e-EMISSIONEN

▼ Die im Jahr 2021 erarbeitete Dekarbonisierungsstrategie befindet sich auch im Jahr 2023 weiterhin dem definierten Zeitplan gemäß in der Umsetzung. Aufgrund der gestiegenen Energiepreise wird möglichst eine raschere Umstellung des Brennprozesses angestrebt.

In der Treibhausgas-Berichterstattung auf der Grundlage des Greenhouse Gas Protocol können Emissionen grundsätzlich einem der drei nachstehend aufgeführten Scopes zugeordnet werden:

Scope 1: Treibhausgasemissionen, die direkt im Unternehmen anfallen, z. B. Emissionen aus der Verbrennung in Heizkesseln und Fahrzeugen.

Scope 2: Treibhausgasemissionen, die indirekt durch die externe Energieversorgung eines Unternehmens entstehen, z. B. durch den Bezug von Strom und Wärme.

Scope 3: Indirekte Treibhausgasemissionen, die vor bzw. nach der unternehmerischen Tätigkeit entstehen, z. B. über die Lieferkette oder das Pendeln der Mitarbeiter:innen zur Arbeit.

Treibhausgase sind diejenigen Gase in der Erdatmosphäre, die den sogenannten Treibhauseffekt bewirken. Die bekanntesten Treibhausgase sind Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffoxid (N₂O). Bei der Berechnung der Emissionen beziehen wir uns auf alle betrachteten Treibhausgase und weisen alle Emissionen als CO₂-Äquivalente (CO₂e) aus.

Im Jahr 2022 haben wir ein Projekt zur Ermittlung der wesentlichen Scope-3-Emissionen und geeigneter Handlungsempfehlungen zur Reduzierung dieser Emissionen gestartet. Bei der erstmaligen Ermittlung der CO₂e-Emissionen des Scope 3 lagen diese im Basisjahr 2021 im Villeroy & Boch-Konzern bei 313.638 Tonnen CO₂e, was einem Anteil von über 70 % an den Gesamtemissionen entspricht. Im Wesentlichen entfallen die Scope-3-Emissionen im Villeroy & Boch-Konzern auf die Kategorien der eingekauften Waren und Dienstleistungen sowie der vermieteten Anlagen. Ferner wurden erste Handlungsoptionen entwickelt, um die Emissionen in den Lieferketten zu reduzieren. Es wird ein Reduktionspotenzial von über 20 % erwartet. Eine Aktualisierung der aufwendigen Ermittlung der Scope-3-CO₂e-Emissionen ist alle drei Jahre geplant.

Die Umstellung der Brennprozesse stellt bei der Reduzierung der CO₂e-Emissionen die größte Herausforderung dar. Aus diesem Grunde werden Probebrände in einem Wasserstoff-Ofen im Labormaßstab initiiert, um die Reaktion unserer Keramik entsprechend bewerten zu können. Am Standort Mettlach wurde im Berichtsjahr ein bestehender Kammer-Ofen zu einem Wasserstoff-Ofen zur Durchführung weiterer Versuchsbrände umgebaut.

Neben der Umstellung des Brennprozesses bieten Energieeffizienzmaßnahmen ein Einsparpotenzial von ca. 20 % des Erdgasverbrauches, weshalb diese auch weiterhin mit hoher Priorität umgesetzt werden sollen. So wurde am Standort in Torgau bereits im Jahr 2022 ein sogenanntes EnerViT-System installiert. Dabei wird der Brenner auf energiesparenden Betrieb umgebaut, und die damit verbundene Änderung der zugeführten Luftmengen sowie der Luftzuführung innerhalb des Ofens führt dazu, dass der Gasverbrauch verringert und die CO₂e-Emissionen vermindert werden. Dieses System wurde im Herbst 2023 auch am Produktionsstandort Mettlach an einem Ofen umgesetzt, wodurch ca. 16 % Erdgas im Brennprozess eingespart wurden. Zudem wurden am Standort Merzig zwei Glattöfen energetisch optimiert, was jeweils zu einer Einsparung von 10 % geführt hat. Zusätzlich wurde die Investition für die Implementierung des EnerViT-Systems am Produktionsstandort in Lugoj (Rumänien) freigegeben, die im Jahr 2024 umgesetzt werden soll.

Der Einsatz erneuerbarer Energien spielt selbstverständlich auch eine bedeutende Rolle bei der Erreichung der Klimaneutralität. So wurde im Geschäftsjahr 2023 am Standort in Merzig eine Solaranlage mit einer Leistung von 920 Kilowatt-Peak (kWp)⁴ realisiert. Hiermit können nun 8 % des Gesamtstromverbrauchs eigenerzeugt und so die Emissionen um 417 Tonnen CO₂e/Jahr reduziert werden. Am belgischen Produktionsstandort wurde auf ca. 1.000 m² Dachfläche eine weitere Solaranlage installiert, die zukünftig 10 % des Gesamtstromverbrauchs erzeugen soll. Auch an unserem ungarischen Produktionsstandort wurde am Ausbau der Solarenergie gearbeitet. Im Berichtsjahr wurde ein Eigenstromverbrauch von 6 % realisiert. Eine weitere Solaranlage mit einer Leistung von 616 kWp wurde am Standort Torgau umgesetzt. Die Anlage wird zukünftig 8 % des Strombedarfes am Standort abdecken. Weitere Solaranlagen im Konzernumfeld befinden sich ebenfalls in der Planungsphase, in der unter anderem die Statik und Konzeptionierung der Dächer überprüft werden muss. Bereits seit dem Jahr 2019 sind an unserem niederländischen Standort auf einer Dachfläche von 6.000 m² über 1.800 Solar-Paneele installiert, wodurch ca. 20 % des Jahresstrombedarfes des Standorts generiert und gleichzeitig der CO₂e-Ausstoß gesenkt wird. Im Geschäfts-

⁴ kWp ist die Nennleistung einer Solaranlage unter genormten Bedingungen; pro kWp-Nennleistung erzeugt eine Solaranlage in Deutschland durchschnittlich etwa 1.000 kWh Strom pro Jahr (grober Richtwert).

jahr 2023 wurden insgesamt 978 MWh Strom (Vorjahr: 248 MWh) durch eigene Solaranlagen selbst erzeugt und intern verbraucht. ▲

ENERGIEEINSATZ

▼ Bei der Berichterstattung über den Energieverbrauch fokussieren wir uns auf unsere Produktionsstandorte. Für unsere wichtigste Energieform Erdgas betrug der Verbrauch im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 350,1 GWh (Vorjahr: 446,6 GWh). Davon entfielen aufgrund des gasintensiven Brennvorgangs 98,8 % auf die weltweiten Keramikfabriken beider Unternehmensbereiche. Der Stromverbrauch in der Produktion betrug im Berichtszeitraum 78,1 GWh (Vorjahr: 92,8 GWh) und lag unter anderem bedingt durch Werkstillstände unter dem Vorjahr. Davon entfielen 83,6 % auf unsere keramischen Fertigungsstandorte. Die spezifischen Energieverbräuche, d. h. in Relation zur produzierten Menge verkaufsfähiger Ware in Tonnen, sind insgesamt über alle keramischen Standorte hinweg bei Erdgas um 8,0 % und bei Strom um 2,6 % gesunken. Die Reduzierung beider Energieformen ist auf die Steigerung der Energieeffizienz durch verschiedene Projekte wie beispielsweise EnerViT in Torgau und die Wärmerückgewinnung in Valence d'Agén zurückzuführen.

Auf Basis der Strom-, Gas- und Ölverbräuche können anhand der jeweiligen CO₂e-Emissionsfaktoren die direkten und indirekten CO₂e-Emissionen (Scope 1 und 2) ermittelt werden, wobei wir dabei den standortbezogenen Ansatz herangezogen haben. Zurzeit arbeiten wir daran, die Emissionen auch nach dem markt-basierten Ansatz zu ermitteln, um unsere CO₂e-Emissionen noch genauer bestimmen zu können. In Summe sind diese im Geschäftsjahr 2023 hauptsächlich durch die Werkstillstände sowie einer effizienteren Produktionsleistung im Vergleich zu 2022 auf 90.805 Tonnen (Vorjahr: 115.964 Tonnen) gesunken. Eine Aufschlüsselung der einzelnen Energieträger wird für die CO₂e-Emissionen nicht vorgenommen, da die übrigen Verbräuche (Heizöl, Diesel, Holz, Flüssiggas, Fernwärme) unwesentlich im Vergleich zu unseren Gas- und Stromverbräuchen sind. Die Kennzahl CO₂e-Emissionen für unsere Keramikstandorte je Tonne in Relation zur Nettoproduktionsmenge in Tonnen lag bei 1,5 und konnte im Vergleich zum Vorjahr (1,6) leicht reduziert werden. ▲

RESSOURCEN- UND MATERIALEFFIZIENZ

▼ Die Herstellung von Keramikprodukten – insbesondere im Bereich Bad & Wellness – ist prozessbedingt mit einer hohen Komplexität verbunden. Bei einem WC oder Waschbecken schwindet das Produkt durch Trocknen und späteres Brennen um etwa 15 %. Der Umgang mit natürlichen Rohstoffen und ihren naturgemäß vorhandenen Qualitätsschwankungen sowie Einflussfaktoren wie die Prozessgeschwindigkeit, die Größe der Produkte oder die Luftfeuchtigkeit bzw. Temperatur führen zu einer hohen Komplexität im Fertigungsprozess und ggf. zu hohen Ausschussquoten.

Hohes Potenzial zur Verbesserung der Rohstoff- und Energieeffizienz liegt in der weiteren Reduzierung dieser Ausschussquoten. Die Digitalisierung kann dabei in Form von statistischen Fehleranalysen und der Stabilisierung von Prozessparametern unterstützen. Basis für die Potenzialausschöpfung ist die Erfassung und Sammlung aller relevanten Daten eines Produkts im Fertigungsprozess. Dafür wurden in allen Sanitärfabriken Messstationen eingerichtet. Ziel ist es, die Daten so miteinander zu verknüpfen, dass Einfluss, kritische Wertebereiche und Wechselwirkungen der Parameter identifiziert werden, um verlässliche Vorhersagen über das Risiko eines fehlerhaften Produkts zu treffen („Predictive Analytics“). Übersteigt die Fehlerwahrscheinlichkeit in einem auf Basis von Grenzwerten kontrollierten Prozess eine definierte Höhe, wird das Produkt möglichst frühzeitig aussortiert, um unnötigen Materialeinsatz sowie Energieverbrauch in den nachfolgenden thermischen Prozessen zu vermeiden. Langfristig versprechen wir uns von der sukzessiven Verbesserung dieser Systeme eine wesentliche Effizienz- und Ergebnissteigerung.

Unser Ziel ist es, den Einsatz von keramischen Massen sowie von Glasur zu minimieren. In die Masse- und Glasuraufbereitung fließen auch jene Mengen ein, die im Produktionsprozess gesammelt und wiedereingesetzt werden. Bei der keramischen Masse ist das einerseits der überschüssige Schlicker im Formgebungsprozess und andererseits der Roh- und Glattbruch, also jene Teile, die bei den unterschiedlichen Qualitätskontrollen vor und nach dem Brennvorgang als Ausschuss deklariert und recycelt werden. Bei der Glasurrückgewinnung kommt in der Sanitärfabrik Mettlach eine Mikrofiltrationsanlage zum Einsatz, die Feststoffe aufnimmt und der Glasuraufbereitung zuführt.

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir über alle Keramikfabriken beider Unternehmensbereiche hinweg insgesamt 80.782 Tonnen keramische Masse (Vorjahr: 103.466 Tonnen) aufbereitet und eingesetzt. In Relation zur produzierten Menge verkaufsfähiger Ware (in Tonnen) ist der spezifische Masseverbrauch im Vorjahresvergleich um 8,1 % gesunken, was auf die Optimierung der Produktionsprozesse durch Effizienzprogramme zurückzuführen ist. Die eingesetzte Menge an Glasur im Berichtszeitraum hat sich absolut auf 8.944 Tonnen (Vorjahr: 10.089 Tonnen) reduziert, der spezifische Verbrauch wird mit +4,3 % beziffert. ▲

WASSER UND ABWASSER

▼ Die Ressource Wasser ist ebenfalls von hoher Bedeutung für den Herstellungsprozess von Keramik. An unseren nicht-keramischen Standorten spielt Wasser nur eine untergeordnete Rolle im Produktionsprozess. Grundsätzlich versuchen wir, den Frischwasserverbrauch durch den Einsatz von Recycling-Wasser sowie am Standort Mettlach von Grundwasser aus dem eigenen Brunnen zu reduzieren. Die technologischen Anforderungen an die wasserrelevanten Prozesse sind jedoch teilweise so hoch, dass wir auf den Einsatz von Frischwasser angewiesen sind.

Erfreulicherweise können wir weiterhin von bereits umgesetzten Maßnahmen zur Einsparung des Frischwasserverbrauchs sowohl an unseren Produktionsstandorten im Unternehmensbereich Bad & Wellness als auch im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle profitieren. So haben wir beispielsweise seit Beginn 2021 an unserem Bad & Wellness-Produktionsstandort in Thailand eine Wasserrecyclinganlage in Betrieb. Im Jahr 2020 wurde eine Anlage zur Aufbereitung von Produktionsabwasser am Standort in Merzig in Betrieb genommen, die eine Wiederverwendung für Reinigungsprozesse ermöglicht und mit der jährlich bis zu 5.000 m³ Frischwasser eingespart werden können. In Torgau wird bereits seit dem Jahr 2017 ein Wasserrecyclingsystem verwendet, das sukzessive erweitert wird.

Unser Wasserverbrauch erfordert auch ein verantwortungsvolles Abwasser-Management. Deshalb haben wir an allen Keramik-Produktionsstandorten ein Abwasserreinigungssystem installiert, um die Keramik- und Glasrückstände aus dem Abwasser zu filtern und separat zu recyceln bzw. zu entsorgen. Anschließend wird das Abwasser gemäß den jeweils lokalen Bestimmungen in die kommunalen Abwasserkanalsysteme oder direkt in öffentliche Gewässer eingeleitet.

Im Jahr 2022 wurde in unserem Möbelwerk in Österreich ein Brauchwassertank installiert, um eine Möglichkeit zur Wasserspeicherung zu schaffen. Dadurch können ca. 40 % des am Standort benötigten Frischwassers eingespart werden.

Im Geschäftsjahr 2023 haben unsere Fertigungsstandorte insgesamt 951.690 m³ (Vorjahr: 1.132.246 m³) Frischwasser verbraucht. Bezogen auf die verkaufsfähige Ware je Tonne hat sich der Verbrauch an unseren keramischen Standorten um 1,6 % reduziert. Dies ist insbesondere auf die effizientere Produktion zurückzuführen. ▲

ABFALL UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Der beste Abfall ist derjenige, der überhaupt nicht anfällt. In diesem Sinne sind die Steigerung der Rohstoffeffizienz und die Senkung der Ausschussquote die größten Hebel, um das Abfallaufkommen zu senken. In einem produzierenden Unternehmen werden sich Abfälle jedoch nie ganz vermeiden lassen. Deshalb suchen wir systematisch nach Ansätzen, um Abfälle zu recyceln und erneut zu nutzen. Die Wiederverwendung von

noch nicht gebranntem und gebranntem Bruch bei der Aufbereitung der Frischmasse für die Keramikfertigung führt zu einer Reduzierung des Abfallaufkommens.

Außerdem verwerten wir z. B. in unserer deutschen Badmöbelfabrik in Treuchtlingen die anfallenden Holzreste zur Wärmeerzeugung. In der Heizperiode stellt eine mit Holzspänen betriebene Heizung den überwiegenden Wärmebedarf des Standorts sicher. Ein vergleichbares Konzept wenden wir auch an unserem Badmöbel-Produktionsstandort in Mondsee (Österreich) an. Alle Abfälle, die sich am Standort nicht unmittelbar wiederverwerten lassen, werden unter Beachtung der europäischen bzw. länderspezifischen Abfallverordnungen entsorgt. An Standorten, an denen wir in der Vergangenheit eine eigene Deponie betrieben haben, unterliegen wir der Nachsorgepflicht.

Im Geschäftsjahr 2023 fiel das Abfallaufkommen an unseren Produktionsstandorten im Vergleich zum Vorjahr um 12,4 % auf 36.131 Tonnen. Begründet ist dies insbesondere durch die Verbesserung der Produktionseffektivität in den keramischen Werken.

Erfreulicherweise ist unser absolutes Abfallaufkommen im Vergleich zum Vorjahr gesunken, und für Villeroy & Boch besteht das Ziel, dieses in Zukunft weiter zu reduzieren. Das Thema Kreislaufwirtschaft gewinnt trotz der Langlebigkeit unserer Produkte im Villeroy & Boch-Konzern stetig an Bedeutung. Um das Thema Kreislaufwirtschaft in Zukunft aus einem strategischen Blickwinkel intensiver zu berücksichtigen, soll die Thematik in unser Geschäftsmodell, in die bestehenden Prozesse sowie in die Entwicklung unserer Produkte integriert werden. Daher sind die Kreislauffähigkeit unserer Produkte und Prozesse sowie das interne Rohstoffrecycling in der Produktion ein fester Bestandteil unserer in Bearbeitung befindlichen Nachhaltigkeitsstrategie. Wir haben uns selbst das Ziel gesetzt, bis 2030 keine Abfälle mehr auf Deponien zu entsorgen („zero waste to landfill“). Zurzeit arbeiten wir noch an konkreten Maßnahmenplänen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Ausweitung möglicher Konzepte der Kreislaufwirtschaft auf die Lieferketten. Hierzu wurde im ersten Schritt eine Lieferantenbefragung angestoßen, um die Nachhaltigkeitsbemühungen in unserer Lieferkette besser einschätzen zu können.

MITARBEITER:INNEN

MANAGEMENTANSATZ

▼ Unter der aktuellen Leitlinie „Shape & Create – And make it happen“ entwickeln und produzieren wir erfolgreich Porzellan in den Bereichen Dining & Lifestyle sowie Bad & Wellness. Aufbauend auf der Gewährleistung fairer Arbeitsbedingungen entwickeln wir drei Personalbereiche intensiv weiter: „Gesundheits- und Arbeitsschutz“, „Vielfalt und Chancengleichheit“ und „Personalgewinnung und -entwicklung“.

Zum Jahresende 2023 beschäftigte der Villeroy & Boch-Konzern 6.358 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 6.759). Von unserer Gesamtbelegschaft waren 38,7 % (Vorjahr: 37,6 %) in unseren deutschen Standorten tätig. Weiterführende Kennzahlen zur Mitarbeiterstruktur sind im Konzernlagebericht zu finden.

VERANTWORTLICHKEITEN UND ORGANISATION

Der Bereich Personal (Corporate Human Resources (HR)) bei Villeroy & Boch umfasst eine weltweite HR-Organisation, in der unsere Mitarbeiter:innen vor Ort durch die für die jeweilige Region zuständige Personalabteilung betreut werden.

Durch die Vorständin für den Bereich Personal/Organisationsentwicklung, die auch die Aufgabe der Arbeitsdirektorin innehat, fokussiert sich die HR-Organisation weiterhin neben der effizienten Gestaltung, Standardisierung und Steuerung der HR-Prozesse auf die Etablierung einer gesunden, lernenden und vielfältigen Organisation in enger Zusammenarbeit mit Fach- und Führungskräften.

Um eine stärkere Fokussierung der weltweiten HR-Organisation auf Themen wie Arbeitsschutz, Chancengleichheit und Personalentwicklung zu ermöglichen, ist eine Standardisierung und Vereinheitlichung der HR-Prozesse notwendig. Daher haben wir uns auch in diesem Berichtsjahr intensiv mit der Digitalisierung unserer HR- und Organisations-Management-Prozesse beschäftigt. Während im ersten Jahr nach der Implementierung unseres globalen Human-Capital-Management-Systems (HCM-System) im Jahr 2022 die Einführung globaler Prozesse – unter anderem in den Bereichen Mitarbeiter-Stammdatenmanagement, Rekrutierung, Vergütung und Performance Management – im Fokus stand, galt es in diesem Berichtsjahr, die Prozesse zu stabilisieren und Funktionalitäten auszubauen, um die Nutzung für Mitarbeiter:innen interessanter und vielseitiger zu gestalten. So wächst unser E-Learning-Portfolio auf der System-Plattform stetig, und durch regelmäßige und gezielte Kommunikation von „News“ sowie der Dokumentation wichtiger Informationen und Richtlinien für die Mitarbeiter:innen entwickelt sich das System zu einem wichtigen Baustein im Arbeitsumfeld. Führungskräfte haben im Berichtsjahr erstmals selbst für ihre Mitarbeiter:innen

die Bonus- und Gehaltsplanung im System durchführen können. Im Rahmen der Analyse HR-bezogener Daten zur Optimierung von Entscheidungsprozessen wird kontinuierlich an dem Ausbau aussagekräftiger Visualisierungen (Dashboards) gearbeitet, um gerade in den Bereichen Headcount-Management, Recruiting, Performance-Management sowie Diversity und Inklusion die Organisationsanalyse als Bestandteil eines modernen Organisationsmanagements zu etablieren. In den nächsten Jahren werden wir uns weiterhin mit der Optimierung und technischen Nutzung des HCM-Systems, unter anderem mit den Themen Zeit- und Abwesenheitsmanagement, Personalplanung und globale Mitarbeiterbefragungen, beschäftigen. ▲

FAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN

MENSCHEN- UND ARBEITSRECHTE

▼ Als global tätiges Unternehmen mit Produktions-, Vertriebs- und Verwaltungsstandorten in zahlreichen Ländern sieht sich Villeroy & Boch den Menschenrechten, wie sie allen voran in der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen kodifiziert sind, uneingeschränkt verpflichtet. Wir betrachten es daher als Teil unserer unternehmerischen Verantwortung, für Arbeitsbedingungen zu sorgen, die mit landesspezifischen Arbeitsgesetzen sowie international einschlägigen Arbeitsnormen konform sind. Dies umfasst ebenso ein Null-Toleranz-Gebot gegenüber ausbeuterischer und illegaler Kinder- oder Zwangsarbeit – sowohl in unserem eigenen Unternehmen als auch in unseren Lieferketten – wie das Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

Wir fordern mit unserem konzernweit implementierten Verhaltenskodex die Achtung von Menschen- und Arbeitsrechten von jedem/jeder einzelnen Mitarbeiter:in ein. Etwaige Risiken in Bezug auf Social Compliance werden durch das Risiko-Reporting innerhalb unserer unternehmensbereichs- und gesellschaftsübergreifend integrierten Compliance-Organisation erfasst. Im Fall von Verstößen erfolgen Aufklärung, Ahndung und Maßnahmenergreifung federführend durch den Chief Compliance Officer in enger Zusammenarbeit mit den lokal zuständigen Personalabteilungen und den Vorgesetzten. Hinweise oder anonyme Beschwerdefälle gehen zunächst über unser internes Hinweisgebersystem ein. → [Abschnitte „Corporate Governance“](#) und [„Corporate Compliance“](#)

Auch im Geschäftsjahr 2023 sind an unseren Standorten, wie bereits im Vorjahr, keine Ereignisse mit nennenswerten negativen Auswirkungen bekannt geworden, die unserem Ziel der Wahrung der Menschen- und Arbeitsrechte entgegenstehen. → [Abschnitt „Soziale und ökologische Verantwortung in der Lieferkette“](#) ▲

MITBESTIMMUNG UND VERGÜTUNG

▼ Die Pflege einer guten Sozialpartnerschaft stellt weiterhin einen wichtigen Bestandteil unserer Personalpolitik dar. Daher ist die Mitwirkung der Arbeitnehmer:innen im Rahmen der Mitbestimmung bei Villeroy & Boch selbstverständlich und ein wertvolles Instrument zum Ausgleich der Interessen von Unternehmensleitung und Belegschaft. Wir achten das Recht der Beschäftigten, sich in Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften auf betrieblicher bzw. überbetrieblicher Ebene zu organisieren. Hierzu gehören auch Tarifverhandlungen im Rahmen des jeweiligen nationalen Rechts. Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG ist entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz paritätisch mit Vertreter:innen von Anteilseigner:innen und Arbeitnehmer:innen besetzt.

Faire Arbeitsbedingungen zeichnen sich außerdem durch eine gerechte und nachvollziehbare Vergütungspolitik aus. Die im Konzern geltenden Vergütungssysteme sehen eine leistungsgerechte und geschlechtsunabhängige Vergütung unserer Mitarbeiter:innen vor. In vielen Ländern, vor allem in Europa, ist die Höhe der Löhne und Gehälter für bestimmte Mitarbeitergruppen tarifvertraglich geregelt, sodass branchenrelevante Tarifverträge mit ihren tätigkeitsorientierten Gehaltsgruppen jeweils maßgeblich sind. Für außertariflich bezahlte Mitarbeiter:innen orientiert sich die Entgeltbemessung am sogenannten „Global Grading System“, das die einer Position organisationsintern beizulegende Wertigkeit fair und global einheitlich definiert sowie geschlechtsneutral erfasst. Basis für dieses Grading ist die Stellenbeschreibung der jeweiligen Planstelle hinsichtlich organisatorischer Zuordnung, Aufgaben-, Verantwortungs- und Einflussbereich sowie Anforderungsprofil. Zur Unterstützung der Lebensstandard-Absicherung im Alter bieten wir unseren Mitarbeiter:innen verschiedene Möglichkeiten der betrieblichen und tariflichen Altersvorsorge an, deren Ausgestaltung von Land zu Land unterschiedlich ist.

Da besonders unsere Mitarbeiter:innen in den Produktionsbereichen im Berichtsjahr durch längere Kurzarbeitsphasen mit finanziellen Ausfällen zu kämpfen hatten, haben wir in Deutschland im Berichtsjahr 2023 zur Unterstützung kartenbasierte Einkaufsgutscheine eingesetzt. Diese Gutscheine wurden bereits im vergangenen Jahr erfolgreich implementiert, um die gestiegenen Lebenshaltungskosten zumindest teilweise abzudecken. Mit einem festgelegten Budget werden die Karten monatlich elektronisch aufgeladen und können als Zahlungsmittel in vielen Geschäften eingesetzt werden.

Im September 2023 erfolgte zudem der erste Schritt zur Teilnahme am Projekt INTEGRATE, das von der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes durchgeführt wird. In diesem Projekt haben die Mitarbeiter:innen von Villeroy & Boch die Chance, freiwillig ihre Pendelwege zur Arbeit über eine DSGVO-konforme App zu tracken. Mit den gewonnenen anonymisierten Daten kann der öffentliche Nahverkehr im Saarland besser ausgebaut und gleichzeitig die Dekarbonisierung unter-

stützt werden. Das saarländische Pilotprojekt könnte somit auch für andere Bundesländer eine wichtige Vorbildfunktion einnehmen. Auch Villeroy & Boch kann verschiedene Maßnahmen ableiten, um die betriebliche Mobilität in Zukunft noch nachhaltiger zu gestalten. Des Weiteren haben die Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, mehr über die Auswirkungen ihrer eigenen Mobilität und den damit verbundenen ökologischen Fußabdruck zu erfahren. ▲

GESUNDHEITS- UND ARBEITSSCHUTZ

Die nachfolgende Berichterstattung zum Gesundheits- und Arbeitsschutz bezieht sich auf die Produktionsstandorte des Konzerns, die Logistikstandorte Losheim, Merzig und Ekobacken in Schweden sowie die Hauptverwaltung in Mettlach.

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen und ihre Sicherheit am Arbeitsplatz sind weitere elementare Bausteine der nachhaltigen Personalstrategie des Villeroy & Boch-Konzerns. Die jeweils maßgeblichen gesetzlichen Standards sind hierbei für uns jederzeit bindend, verkörpern für uns jedoch nur die Mindestanforderungen, da gemäß unserem Anspruch die eigenen unternehmensintern angewendeten Standards für den Gesundheits- und Arbeitsschutz grundsätzlich höher liegen sollen. Die in unserer Konzernzentrale eigenständig operierende Stabsstelle Health and Safety (H & S), ein in Vollzeit angestellter Betriebsarzt sowie die Fachkräfte für Arbeitssicherheit in allen Werken weltweit tragen weitere wesentliche Impulse zum positiven Ausbau unserer konzernweiten Sicherheitskultur bei.

Unsere Sicherheitsstandards und -prozesse gehen vielerorts über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und werden kontinuierlich weiterentwickelt sowie durch interne Audits und gesetzlich vorgeschriebenen Begehungen überwacht. Alle Standorte wurden im Rahmen einer definierten Zertifizierungsstrategie gemäß ISO 45001 erfolgreich zertifiziert. Die Einhaltung der normativen Vorgaben wird jährlich durch eine externe akkreditierte Gesellschaft verifiziert und rezertifiziert. Dabei bildet unsere Qualitäts- und Arbeitsschutzpolitik die Grundlage, um eine Zertifizierung erfolgreich umzusetzen. Diese ist insbesondere durch den Leitgedanken der ständigen Verbesserung und des prozess- und mitarbeiterorientierten Einsatzes geprägt sowie durch die Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter:innen einschließlich der Unterstützung seitens der Führungskräfte und Werksleiter.

Technische Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in unseren Produktionsstandorten wurden mit langfristig angelegten Investitionen weiter vorangetrieben. Beispiele dafür sind die kontinuierliche Implementierung zusätzlicher ergonomischer Vorrichtungen wie Hebehilfen sowie Transportbänder in Rumänien, Ungarn und Frankreich, die Optimierung des Brandschutzes in Thailand, Merzig und Mettlach, technische Maßnahmen zur Reduktion des Lärms sowie der Emissionen von Kühlschmiermitteln aus den Maschinen in Schweden, die Optimierung der Luftquali-

tät durch Austausch der Filteranlagen in Torgau sowie neue Weißputzkabinen in Ungarn. Ferner wurde ein modernes Kühlsystem zur Verbesserung der Klimabedingungen in Produktionsräumen in Rumänien installiert; in Thailand wurde ein Konzept für den innerbetrieblichen Verkehr (Fahr- und Fußwege) implementiert. Ein Pilotprojekt zum Ersatz der keramischen Fasern im Ofenbau in Frankreich wurde abgeschlossen. Auch im Bereich Explosionsschutz wurde weiter investiert, unter anderem in den Werken in Treuchtlingen, in Belgien und in den Niederlanden.

Ein hohes Maß an Sicherheitsbewusstsein und Eigenverantwortung unserer Mitarbeiter:innen ist eine Grundvoraussetzung, um Unfallrisiken, mögliche Gesundheitsrisiken und Gefahrenpotenziale in unserer Arbeitsumwelt zu erkennen und auszuräumen. Daher schulen und qualifizieren wir unsere Belegschaft vor Ort durch einschlägige Informationsveranstaltungen, Workshops und Weiterbildungen. Zudem erhalten auch die an unseren Standorten tätigen Dritten umfassende Sicherheitsunterweisungen, damit sie für entsprechende Risiken und Gefahren hinreichend sensibilisiert sind. Im Berichtszeitraum lag der Schulungsschwerpunkt auf dem Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen bei der Verwendung von diisocyanathaltigen Substanzen (relevante Produkte werden beispielsweise im Formenbau, bei Lacken und Leimen verwendet). Diese Schulung wurde seitens REACH als neue Anforderung an gewerbliche und industrielle Anwender gestellt und wurde im Villeroy & Boch-Konzern an allen relevanten Standorten umgesetzt.

Ein übergreifendes Pandemie-Team, das seit März 2020 besteht, zusammengesetzt unter anderem aus Vertreter:innen von H & S, Personalabteilung, Betriebsarzt, Betriebsrat, Presseabteilung und Gebäudemanagement, sorgte auch im Berichtsjahr für die rechtzeitige Ausarbeitung, Kommunikation und Umsetzung notwendiger Corona-Schutzmaßnahmen. Grundlage hierfür bildeten vor allem die vorgegebenen gesetzlichen Anforderungen, die bis Frühjahr 2023 mit mehreren Schutzmaßnahmen entsprechend der Corona-Arbeitsschutzverordnung, dem Infektionsschutzgesetz sowie den niedergeschriebenen Arbeitsschutzregeln des internen Hygienekonzeptes sowie Gefährdungsbeurteilungen untermauert wurden. Um die Mitarbeiter:innen, externen Dienstleister und Fremdfirmen zu schützen und Infektionsketten zu unterbrechen, wurden bis April 2023 sowie auch in den Wintermonaten 2023/24 kontinuierlich Testungen mittels Selbsttests für alle in Präsenz Arbeitenden (Produktions- und Logistikbereiche, Angestellte in Bürobereichen, Shops sowie Vertrieb) ermöglicht sowie Masken weiterhin kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch im Berichtsjahr wurden verschiedene Schutzimpfungen, wie Corona-, Grippe- oder Reiseschutzimpfungen durch die betriebsmedizinischen Dienste unter anderem an den deutschen, österreichischen, rumänischen sowie belgischen Standorten angeboten und durchgeführt.

Dank dieser Vielfalt an Schutzmaßnahmen konnten wir einen effektiven Infektionsschutz unserer Mitarbeiter:innen sicherstellen sowie auch die Betriebskontinuität an allen Standorten erhalten. Trotz hoher Infektionsraten in der Bevölkerung, verursacht durch die Omikron-Welle und andere Atemwegserkrankungen, konnten vorübergehende krankheitsbedingte Schließungen der Produktionslinien vermieden werden.

Um die Qualität und Wirksamkeit der Gesundheits- und Arbeitsschutzpraxis in unserer Organisation besser und transparenter beurteilen zu können, unterhalten wir im Bereich Arbeitssicherheit ein umfassendes und weitgehend digitalisiertes Berichtswesen, in dem relevante Daten standortübergreifend für alle Mitarbeiter:innen in regelmäßigen Berichtszyklen erhoben werden.

Wie im vergangenen Jahr haben wir auch in diesem Jahr den Fokus beim Unfallaufkommen auf die Betrachtung der quantitativen Unfalldaten unserer personalintensiven Standorte gelegt, d. h. unserer Produktionswerke und der drei größten Logistikstandorte, ergänzt um die Unfalldaten der Konzernzentrale in Mettlach als größtem Verwaltungsstandort. Basis sind die im Geschäftsjahr 2019 im Villeroy & Boch-Konzern eingeführten Kennzahlen: der Unfallhäufigkeitsindex (TRI-Rate; bezogen auf 200.000 Stunden) sowie der Unfallschwereindex (Severity-Rate; bezogen auf 200.000 Stunden). Der Unfallhäufigkeitsindex gibt Auskunft über die Häufigkeit von Arbeitsunfällen bezogen auf die geleisteten Arbeitsstunden. Der Unfallschwereindex zeigt die Schwere der Unfälle, indem die unfallbedingten Ausfalltage ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden gesetzt werden. Die Erfassung und Betrachtung erfolgt für alle Unfälle ab dem ersten Ausfalltag.

Aufgrund vielfältiger Schutz-, Präventions- und Schulungsmaßnahmen sowie der Disziplin aller Mitarbeiter:innen beobachteten wir in dem Berichtszeitraum einen abflachenden Unfalltrend in beiden Unternehmensbereichen. Der positive Trend in der Reduktion des Unfallgeschehens um 47,1 % im Vergleich zum Vorjahr war an fast allen Standorten zu beobachten.

Im Geschäftsjahr 2023 ereigneten sich im festgelegten Berichtsrahmen insgesamt 65 (Vorjahr: 113) Arbeitsunfälle sowie 9 (Vorjahr: 27) Bereichsunfälle jeweils mit einer Arbeitsunfähigkeit der betroffenen Mitarbeiter:innen von mindestens einem Tag. Wir definieren Arbeitsunfälle als Unfälle im direkten Zusammenhang mit der unmittelbaren Tätigkeit und Bereichsunfälle als Unfälle auf dem Weg von bzw. zum Arbeitsplatz innerhalb des Werks bzw. der Arbeitsstätte. Daraus resultierten insgesamt Ausfallzeiten mit einer Gesamtdauer von 1.279 Ausfalltagen (Vorjahr: 1.891 Ausfalltage).

Der Unfallschwereindex (Severity-Rate) zum 31. Dezember 2023 ist von 43,0 im Vorjahr auf 33,0 im Berichtszeitraum gesunken, gleichzeitig flachte auch der Unfallhäufigkeitsindex

(TRI-Rate) von 3,2⁵ auf 1,9 ab. Die geleisteten Arbeitsstunden sind an allen Standorten gesunken und betragen im Konzern für den Berichtszeitraum 7.752.490 Stunden. Der Rückgang zum Vorjahr (8.802.655 Stunden) beträgt 1.050.165 Stunden (Anmerkung: 11,9 % weniger, begründet durch vorübergehende Kurzarbeit an einigen Standorten).

Zumeist wurden Unfälle durch verhaltensbedingte Faktoren verursacht, etwa durch Unachtsamkeit. Zur Reduzierung der Unfallzahlen wird weiterhin großer Wert auf die Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen gelegt, beispielsweise durch regelmäßige Sicherheitsschulungen, Notfall- und Räumungsübungen, interne Begehungen und externe Audits, sowie Überwachung der Umsetzung von Maßnahmen. Die Investitionen in Groß- und Kleinprojekte zur Optimierung der Arbeitsbedingungen werden kontinuierlich und intensiv betrieben, um die Sicherheitskultur ganzheitlich durch Schulungen, prozessorientierten Einsatz sowie technische Optimierung weiterhin voranzutreiben. Im gesamten Villeroy & Boch-Konzern hat es im Berichtszeitraum, wie auch in den Vorjahren, keinen Arbeits- oder Bereichsunfall mit Todesfolge gegeben.

Durch den ständigen Ausbau (z. B. Erstzertifizierung des Werkes in Thailand im Januar 2023) und die Erhaltung der ISO-45001-Zertifizierungen wird die Weiterentwicklung des Arbeitssicherheitsmanagementsystems unterstützt und konzernweit harmonisiert.

Über den Arbeitsschutz hinausgehend wollen wir unseren Mitarbeiter:innen an allen Standorten eine ganzheitliche Gesundheitsvorsorge, -versorgung und -förderung bieten. Wir wollen dadurch nicht nur Arbeitgeber sein, sondern insbesondere gegenüber unserer Belegschaft in eine vertrauensvolle Gesundheitspartnerschaft eintreten, welche die Tradition unseres Unternehmens für seine soziale Verantwortung fortführt. Die Krankheitsquote sank um 0,6 Prozentpunkte, was den seit Jahren niedrigen Krankheitsstand reflektiert. Die Veränderung von 5,4 % im Vorjahr auf 4,8 % im Jahr 2023 kann hauptsächlich auf die abflachende Corona-Pandemie zurückgeführt werden und spiegelt den Verlauf der üblichen infektiösen Erkrankungen in der Gesellschaft wider.

Für unsere tariflich angestellten Mitarbeiter:innen in Deutschland bieten wir im Rahmen des Demografiefonds die Krankenzusatzversicherung FEELfree an, die wir im Jahr 2021 eingeführt haben. Hiermit werden beispielsweise Sehhilfen, Hörgeräte, Heilmittel oder auch Zahnbehandlungen mit einem maximalen Erstattungsbetrag von 300 €/Jahr bezuschusst. Auch für die Mitarbeiter:innen in Rumänien besteht eine Möglichkeit, bessere medizinische Leistungen über die Zusatzkrankenversicherung Incredere in Anspruch zu nehmen.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden auch in diesem Jahr über die Plattform fitnessRAUM.de online Sportprogramme angeboten. Mit Stand 31. Dezember 2023 nutzten weltweit 291 Personen dieses Angebot. Die Plattform ermöglicht allen Mitarbeiter:innen flexibel und unabhängig von einem Standort, das Trainingsangebot in Anspruch zu nehmen. Zudem haben wir mit mehr als 100 Teilnehmer:innen erneut am Firmenlauf im benachbarten Dillingen/Saar teilgenommen.

Ferner standen zu Beginn des Berichtszeitraums die durch die Corona-Pandemie hervorgerufenen Auswirkungen auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen im Fokus des Handelns. Sprechstunden mit dem Betriebsarzt sowie Vor-Ort-Termine für die arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen bieten unseren Mitarbeiter:innen an den Saarstandorten eine fachliche und auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Betreuung. Das im Juni 2021 gestartete Projekt „Gesunde Psyche“ wurde im Berichtsjahr für alle Mitarbeiter:innen an den deutschen Standorten weiter fortgeführt und im November 2023 wegen steigender Akzeptanz und Nutzung auf die internationalen Standorte erweitert. Hier wurden Unterstützungsprogramme angeboten, wie z. B. der Zugang zu einer professionellen psychologischen Hotline, die rund um die Uhr eine umfassende und anonyme Beratung in kritischen Lebenslagen anbietet.

Im Rahmen der Prävention wurden an den Saarstandorten diverse Gesundheitsaktionen in Kooperation mit Krankenkassen und privaten Instituten angeboten, um den Präventionsgedanken in der Belegschaft weiter zu stärken. Verschiedene Präventionsthemen wurden in Vorträgen, Workshops, Kochkursen und Herz-Kreislauf-Messstationen angeboten. Dadurch erhielten die Mitarbeiter:innen ein nützliches Werkzeug zur Krebsprävention, Stressbewältigung, gesunden Ernährung und zu mehr Ergonomie im Alltag. In unseren Werken in Deutschland und Schweden lag im Berichtsjahr der Gesundheitsfokus auf den Aktionen für Rückengesundheit sowie Ernährung, realisiert durch Vorträge und Kochkurse mit Fachexperten. Auch die Fortführung der kardiovaskulären Untersuchungen sowie Hautkrebs-Screenings in Kooperation mit Krankenkassen wurden den Mitarbeiter:innen an den Saarstandorten als zusätzliche Gesundheitsempfehlungen angeboten. So wurden beispielsweise von einer Physiotherapeutin spannende Workshops zum Thema Rückengesundheit durchgeführt. Dabei wurden nützliche Tipps für den Arbeitsalltag im Sitzen sowie auch für das korrekte Schieben, Heben und Drehen der Lasten vermittelt. Diese wurden, wie die hohen Teilnehmerzahlen belegen, durch die Belegschaft sehr gut angenommen. Zusätzliche Blutuntersuchungen (Gesundheitsaktion Vorsorge PLUS) wurden an den Saarstandorten sowie in Schweden und Belgien angeboten, um die Wichtigkeit von Früherkennung möglicher Erkrankungen und rechtzeitiger Beratung hervorzuheben. Eine Informationskampagne zum Thema Krebsprävention wurde durch Impuls-

⁵ Vorjahr geändert; bedingt durch die Erweiterung der Einbeziehungseinheiten

vorträge seitens der Saarländischen Krebsgesellschaft sowie durch Informationsaktionen von Krankenkassen beworben. Die Digitalisierung des Arbeitsschutzes wurde weiter vorangetrieben, beispielsweise dank des Einsatzes einer spezialisierten Terminplanungssoftware (Ergonoflex), die die Terminplanung der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen vereinfacht und somit den benötigten Zeitaufwand reduziert. Die im Herbst 2023 neu angeschafften medizinischen Geräte werden bei den erweiterten Vorsorgeuntersuchungen (Gesundheitsaktion Vorsorge ULTRA) nach der Installation und notwendigen Weiterbildungen im Folgejahr eingesetzt.

VIelfALT UND CHANCENGLEICHHEIT

Die Vielfalt unserer Mitarbeiter:innen mit ihren individuellen Eigenschaften und Perspektiven ist ausschlaggebend für die Stärke und Innovationskraft von Villeroy & Boch. Dazu gehören auch ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld und Chancengleichheit für alle Mitarbeiter:innen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität.

DIVERSITÄT IN DER BELEGSCHAFT

Mit Mitarbeiter:innen aus insgesamt 83 Nationen (Vorjahr: 84) ist kulturelle Vielfalt im Villeroy & Boch-Konzern gelebter Unternehmensalltag. Allein an unseren deutschen Standorten waren zum Berichtsstichtag 52 unterschiedliche Nationalitäten (Vorjahr: 52) vertreten.

Im Rahmen unseres Personalmanagements sehen wir den demografischen Wandel gleichermaßen als Herausforderung und Chance. Hinsichtlich der Altersvielfalt unserer Belegschaft gilt es, die Stärken unterschiedlicher Altersgruppen gezielt einzusetzen und uns im Rahmen der strategischen Nachfolgeplanung auf altersbedingte Austritte adäquat vorzubereiten. Im Konzern stellte die Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen mit einem Anteil von 46,7 % (Vorjahr: 48,0 %) die größte Gruppe dar, gefolgt von den über 50-Jährigen mit 38,3 % (36,5 %) und den unter 30-Jährigen mit 15,0 % (Vorjahr 15,5 %).

Im Bereich Diversität baut Villeroy & Boch zudem seine internen Strukturen aus. Seit Januar 2023 gibt es das neue, interne Netzwerk VB Women in Deutschland. In diesem Netzwerk haben Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, sich rund um das Thema Gleichstellung auszutauschen. Teilnehmen können Frauen aus allen Unternehmensbereichen, unabhängig von Position und Tätigkeit. Ziel des Netzwerkes ist es, wertvolles Wissen und Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu stärken. Anfang 2023 fand der Kickoff als Auftakt des Netzwerkes sowie eine Abfrage der gewünschten Themen statt. Im Berichtsjahr wurden bereits diverse Events, wie etwa das Coffee Speed Dating sowie ein Talk zum Thema Finanzen für Frauen, durchgeführt. Weitere Formate für das Jahr 2024 sind geplant.

Ein strategisches Ziel ist die Förderung von Frauen, insbesondere in Führungspositionen. Konzernweit waren zum Berichtsstichtag 37,5 % (Vorjahr: 36,4 %) unserer Belegschaft Frauen. In der Muttergesellschaft Villeroy & Boch AG lag der Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands bei 34,7 % (Vorjahr: 31,1 %). Unsere langfristige Zielgröße für die Villeroy & Boch AG beträgt unverändert 40 %.

CHANCENGLEICHHEIT

Neben der Gewährleistung von gleicher Bezahlung und gleichen Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung ist es Villeroy & Boch als Familienunternehmen wichtig, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Wir bieten an verschiedenen Standorten flexible Arbeitszeitmodelle an. So haben wir bereits im Jahr 2021 in den nicht-produzierenden Bereichen bis zu 40 % mobiles Arbeiten pro Woche als Standard implementiert. Ferner können unsere Mitarbeiter:innen Gleitzeitmodelle nutzen, und wir testen darüber hinaus flexible Schichtsysteme. Für den Dining & Lifestyle-Standort Merzig haben wir im Berichtsjahr das im Jahr 2022 pilotierte 6-Schichtmodell eingeführt und umgesetzt, um dadurch die Belastung für ältere Mitarbeiter:innen zu reduzieren. Zu diesem Modell gibt es von den Mitarbeiter:innen bisher durchweg positive Resonanz. Auch weiterhin erproben wir in unseren Werken unterschiedliche elektronische Schichtplanungssysteme, welche den Mitarbeiter:innen die Möglichkeit geben, sich ihre Schichten selbst einzuteilen.

Außerdem offerieren wir unseren Mitarbeiter:innen unterschiedliche Teilzeitmodelle und bieten Möglichkeiten des frühzeitigen Renteneintrittes an. Dementsprechend waren zum 31. Dezember 2023 insgesamt 15,7 % (Vorjahr: 14,3 %) unserer Konzernmitarbeiter:innen teilzeitbeschäftigt. Zu einer familienbewussten Personalpolitik gehört selbstverständlich auch, die in verschiedenen Ländern gesetzlich geregelten Ansprüche auf Elternzeit, Pflegezeit und Familienpflegezeit über betriebspezifische Regelungen für unsere Mitarbeiter:innen leichter zugänglich zu machen. Dem Trend entsprechend ist die Nachfrage an Elternzeit für Väter gestiegen, den wir gerne realisieren. Zwischen 2022 und 2023 stieg der Anteil der Männer, die Elternzeit für Väter in Anspruch genommen haben, um 19 %.

Auch im Jahr 2023 haben wir die Ausweitung unseres Co-Working-Spaces in der Kölner Innenstadt für Mitarbeiter:innen weiter vorangetrieben. Während wir 2022 17 Kolleg:innen in Köln beschäftigt haben, sind es seit diesem Jahr 22, unter anderem aus den Bereichen Analytics, E-Commerce, Online Marketing und Data Science. Dies sowie die Nutzung unserer weltweiten Standorte zur Besetzung von globalen Fach- und Führungskräfte rollen ermöglicht die Gewinnung und Weiterentwicklung von Mitarbeiter:innen, für die ein Umzug in unsere Firmenzentrale nicht möglich ist. Der Standort in Köln bietet Mitarbeiter:innen eine Möglichkeit, häufige Pendelwege zum Hauptsitz Mettlach einsparen zu können. Auch durch

diese Maßnahme kann die Emissionsbilanz des Unternehmens verbessert werden, und Mitarbeiter:innen aus dem Raum Nordrhein-Westfalen können sich hierdurch in ihren Teams besser austauschen und Projekte effizienter vorantreiben.

PERSONALGEWINNUNG UND -ENTWICKLUNG

Der Unternehmenserfolg von morgen geht mit einer ebenso vorausschauenden wie zielgerichteten Fachkräfte- und Nachwuchssicherung einher. In der Villeroy & Boch AG treten wir frühzeitig mit Angeboten wie Karriere- oder Bewerbungstagen, Praktika und der kooperativen Betreuung von Abschlussarbeiten aktiv an Schüler:innen und Student:innen heran. Auch im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der Praktikant:innen im Vergleich zum letzten Jahr deutlich gesteigert. Wir bieten insgesamt 15 Plätze für Projektpraktika an, und zwar in den Bereichen Produktmanagement, Produktion, Supply Chain Management sowie Finanzen und Controlling. Im Dezember 2022 waren davon 3 Plätze besetzt. Bis zum 31. Dezember 2023 waren 5 von 15 Plätzen besetzt. Zudem bieten wir in Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Ausbildungsstätten und Hochschulen eine große Bandbreite an Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen an. In diesem Zusammenhang berücksichtigen wir auch am Arbeitsmarkt neue beziehungsweise sich verändernde Berufsprofile. Wir legen zudem weiterhin einen Schwerpunkt auf Ausbildung und Weiterentwicklung der technischen Fachkräfte, um somit einem Fachkräftemangel speziell in diesem Sektor vorzubeugen. Hier nutzen wir vermehrt Social-Media-Kanäle zur Kandidatenansprache, aber auch zum Employer Branding.

EMPLOYER BRANDING – STÄRKUNG EINER NACHHALTIGEN ARBEITGEBERMARKE

Auch im Bereich Employer Branding konzentriert sich Villeroy & Boch auf nachhaltige Maßnahmen und Aktionen, die zur Weiterentwicklung der einzelnen Mitarbeiter:innen sowie der Organisation als Ganzes dienen. Zudem beteiligt sich Villeroy & Boch an verschiedenen Projekten, die auf die ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung abzielen.

Im Berichtsjahr fand anlässlich des 275-jährigen Jubiläums eine Feier für Mitarbeiter:innen statt. In diesem Rahmen wurden die Mitarbeiter:innen mit langen Betriebszugehörigkeiten von 25, 40 und 45 Jahren geehrt. Auch an anderen internationalen Werksstandorten wurde das Jubiläum in verschiedenen Formaten gefeiert, unter anderem als Fest mit der lokalen Stadt bzw. Gemeinde oder mit unseren Kund:innen.

Eine weitere Maßnahme, die Villeroy & Boch in diesem Jahr umgesetzt hat, ist die Eröffnung des Boarding Houses. Das Boarding House stellt Mitarbeiter:innen anderer Standorte im In- und Ausland zehn Einzelzimmer zur Übernachtung auf dem Gelände des Hauptsitzes zur Verfügung. Durch diese Bereitstellung entfallen Pendelstrecken für Mitarbeiter:innen, die beispielsweise für Projektarbeiten von anderen Unterneh-

mensstandorten kommen. Durch das Boarding House, das in eine bereits bestehende Fabrikhalle eingebaut wurde, wurde ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Konzept umgesetzt. Die Unterkunft ermöglicht darüber hinaus einen Raum für den Austausch unter den Mitarbeiter:innen. Die Gestaltung der Räumlichkeiten zielt darauf ab, eine Atmosphäre zu schaffen, die aktiv zum Austausch ermutigt. Hierdurch soll idealerweise eine Förderung des interkulturellen Austauschs erreicht und die interkulturelle Kompetenz gesteigert werden. Das Boarding House konnte seit seiner Eröffnung am 15. Juli 2023 ausgiebig genutzt werden – bis einschließlich 31. Dezember 2023 wurden über 800 Übernachtungen verzeichnet.

Gemeinsam mit saarland.innovation & standort e. V. (saaris) hat sich Villeroy & Boch auf dem Gebiet Recruiting einer saarlandweiten Kampagne angeschlossen, um die Förderung des Arbeitsmarktes der Region anzustreben. Ziel war hierbei, Fach- und Führungskräfte über die Region hinaus für das Saarland zu begeistern und die verschiedenen Job- und Karrieremöglichkeiten im In- und Ausland besser zu platzieren. Das neuartige Konzept beinhaltete dabei, Kandidat:innen zum Unternehmenshauptsitz Mettlach einzuladen, ihnen das Bundesland Saarland vorzustellen und eine Übernachtung in einem auf dem Firmengelände platzierten Tiny House zu ermöglichen. Das Tiny House als minimalistische Unterkunft stellt eine besonders ökologische Art der Beherbergung dar. Durch die Kampagne konnte somit auf eine nachhaltige und innovative Weise rekrutiert werden. Die Kampagne soll insgesamt dazu beitragen, die Region Saarland als Wirtschaftsstandort zu stärken, Talente für das Saarland zu gewinnen und als Vorbildfunktion zu fungieren. Die Maßnahme trägt dazu bei, Arbeitsplätze in der Region auch langfristig zu sichern.

Ein weiteres, innovatives Angebot, das Studierenden einen Eindruck von unserem Unternehmen bot, stellte das Hausboot-Event in Mettlach dar. Auf dem Schiff konnten sich die jungen Menschen mit Mitarbeiter:innen über ihre Möglichkeiten bei Villeroy & Boch austauschen und eine Fahrt auf einem solarbetriebenen Hausboot entlang der Saar genießen.

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG

Wachstum und Erfolg von Villeroy & Boch basieren wesentlich auf dem Engagement und den Fähigkeiten unserer weltweit rund 6.400 Mitarbeiter:innen. Der demographische Wandel stellt uns insbesondere in Europa vor Herausforderungen. Daher ist ein wesentlicher Teil unserer Organisationsstrategie die Etablierung einer Lernkultur im Konzern, die von unterschiedlichen Lernmethoden und Angeboten für unsere unterschiedlichen Zielgruppen sowie der gezielten Nutzung von Job-Rotationen und Jobweiterungen (Job Enrichment), Performance Management und regelmäßigem Feedback geprägt ist. Für uns ist dies an allen Standorten die Grundlage, um unsere qualifizierten Fach- und Führungskräfte zu fordern, zu fördern und zu binden, um die Herausforderungen eines von schnellen Ver-

änderungen geprägten Unternehmensumfelds erfolgreich zu bewältigen und um dauerhaft wettbewerbsfähig zu sein.

Zum 31. Dezember 2023 waren konzernweit 137 junge Menschen (Vorjahr: 147) in der Berufsausbildung oder im Rahmen eines dualen Studiums bei uns beschäftigt, davon 100 (Vorjahr: 96) in Deutschland und 37 (Vorjahr: 51) an unseren internationalen Standorten.

Seit vielen Jahren bildet unsere kaufmännische und technische Ausbildung sowie unser dreijähriges Juniorenprogramm eine wichtige Grundlage zur Fach- und Führungskräfteausbildung. Zum Bilanzstichtag waren 33 Junior:innen (Vorjahr: 31) bei uns beschäftigt, die in unterschiedlichen Fachbereichen auf die Übernahme von Fach- und Führungsfunktionen vorbereitet werden. Bereits während des Juniorenprogramms können die Nachwuchskräfte durch Initiieren eigener strategischer Projekte zeigen, dass sie unsere kreativen Führungskräfte von morgen sind und die Zukunft des Unternehmens mitgestalten. Ferner haben wir ein Komitee aus Fach- und Führungskräften etabliert, um eine bereichsübergreifende Entwicklung der Nachwuchs- und Führungskräfte auch nach Abschluss des Juniorenprogramms sicherzustellen.

Unsere Ausbildung stellt weiterhin eine wichtige Säule im Rahmen des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels dar. Infolgedessen haben wir weiterhin Ausbildungsstellen im gewerblich technischen und kaufmännischen Bereich und konnten so im Jahr 2023 insgesamt 43 Auszubildende/duale Studenten/Fachoberschul-Praktikant:innen einstellen. Leider konnten wir auch in diesem Jahr nicht alle Ausbildungsplätze besetzen.

Auch der weltweit etablierte Performance-Prozess legt weiterhin den Fokus auf die Themen Erwartungsmanagement sowie Evaluierung der Kompetenzen und Fertigkeiten. Der Prozess, technologisch unterstützt durch unser globales HR-System, hat das Ziel, diese Elemente zu stärken und weiterzuentwickeln. Dabei spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Für Mitarbeiter:innen bietet unsere HR-Software zusätzlich die Möglichkeit, sich regelmäßig Feedback einzuholen bzw. anderen Feedback zu geben. Der Feedback-Tracker, welcher zählt, wie oft die Feedback-Funktion genutzt wird (Gesamt-Feedback-Quote), ergab, dass von 3.095 gezählten aktive Nutzer:innen aus der Personengruppe White Collar bereits 27,9 % die Funktion einsetzen. Diese neue Funktion unterstützt Mitarbeitende dabei, sich durch gegenseitiges Feedback weiterzuentwickeln und Potentiale ausschöpfen zu können. Unsere Manager:innen erhalten zusätzlich Feedback im Rahmen der 360°-Leadership-Evaluierung von ihren Führungskräften, Mitarbeiter:innen sowie Kolleg:innen.

Das HR-System stellt zudem eine internationale Learning App zur Verfügung. Nach der Etablierung im In- und Ausland für Tarifangestellte und außertarifliche Mitarbeiter:innen erfolgt derzeit die weltweite Implementierung im gewerblichen Bereich. Auch wurden alle gewerblichen Mitarbeiter:innen befähigt, unsere HR-Software aktiver zu nutzen, beispielsweise um ihre digitale Lohnabrechnung einzusehen. Hierzu wurden unsere gewerblichen Kolleg:innen bei Bedarf mit Firmensmartphones ausgestattet sowie Kolleg:innen vor Ort zum „Key User“ ausgebildet, um auch zukünftig Elemente des E-Learnings für Schulungen und Unterweisungen zu nutzen und damit auch selbständiges Lernen auf allen Ebenen zu fördern. Unser Trainingsangebot wächst nahezu täglich. Derzeit bieten wir bereits über 125 Inhalte an, von kurzen Erklärvideos bis hin zu mehrtägigen Programmen vor Ort oder digital. Über eine innovative E-Learning-Plattform können wir zudem praxisnahe Inhalte zum Thema Digitalisierung, Führung, Personal und vielem mehr anbieten, womit unsere Mitarbeiter:innen neue Lernpfade entdecken und persönliche Interessen ausweiten können. Für Mitarbeitende der Sanitärfabrik wurde beispielsweise in einem digitalen Training der Fokus auf das Thema Quality Gates gelegt, durch welche sich Ware in den verschiedenen Prozessschritten sortieren lässt. Zusätzlich wurde das Trainingsprogramm Digitales Basiswissen implementiert, das auf vier Säulen aufgebaut wurde: Digitalisierung (HR-Management- und Produktionssysteme), Kommunikation (interkulturelle Kompetenz und Kommunikationsmodelle), Produktivität (Prozessverbesserungen und innerbetriebliche Abläufe) sowie Health and Safety (betriebliche Regelungen und gesunde Ernährung). Zudem wurden Mitarbeiterschulungen zum Thema Lean Management und Standardarbeit durchgeführt. Innerbetrieblich haben wir zudem die Mitarbeiter:innen in der Bedienung von Robotern geschult, sodass sie künftig Roboter an den Pressen selbst bedienen und einfache Korrekturen durchführen können.

Im Geschäftsjahr 2023 haben an unseren deutschen Standorten insgesamt 1.408 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 1.193⁶) an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Im September 2023 wurde zudem die „ViKnow“, unsere V & B interne Wissensbibliothek für die Bereiche Produktion, Supply Chain Management sowie Forschung und Entwicklung, gelauncht. Hierbei handelt es sich um einen digitalen Ort, an dem wir unser Wissen nachhaltig und für alle zugänglich ablegen können. Wir nutzen dabei die heutigen digitalen Möglichkeiten, um beispielsweise Sprachbarrieren durch die Nutzung von Übersetzungstools zu überwinden oder können auch verstärkt auf Video-SOPs (Standard Operating Procedure) anstatt schriftlicher Arbeitsanweisungen setzen. Des Weiteren werden all diese Inhalte mit Hilfe einer künstlichen Intelligenz erkannt

⁶ Vorjahr geändert

und zu Topics – „unsere Wikipedia-Artikel“ – zusammenfasst. Eine intelligente Suchfunktion, eine passende Experten-Gruppe oder unser ChatBot unterstützt uns dabei permanent im Alltag, das richtige Wissen zu finden.

FUHRPARK-MANAGEMENT / MOBILITÄT

Die Mobilität unserer Mitarbeiter:innen stellt für Villeroy & Boch mit seinen zahlreichen globalen Standorten ein wichtiges Thema dar. Nachhaltig betrieben wird bei Villeroy & Boch auch der Fuhrpark, der organisatorisch im Bereich HR angesiedelt ist. Auch alternative Antriebe werden in unserer Dienstwagenrichtlinie angeboten, sodass idealerweise für jedes Fahrprofil das passende Fahrzeug bereitsteht. Neben unseren inzwischen bewährten Dieselhybridfahrzeugen werden immer mehr reine Elektrofahrzeuge angeschafft – in Deutschland sowie international. Die Vergabe der Firmenfahrzeuge erfolgt mit dem Ziel, Wegstrecken vollelektrisch zurücklegen zu können. Unsere vollelektrischen Kleinwagen werden weiterhin oft genutzt, um schnell und unkompliziert zwischen den Saarstandorten zu pen-

deln. Einige Kolleg:innen sind durch diese ersten Erfahrungen mit reinen Elektrofahrzeugen Stammnutzer:innen geworden.

Seit 2022 haben unsere Mitarbeiter:innen mit privaten Hybrid- oder Elektrofahrzeugen die Möglichkeit, an mehreren Standorten in Mettlach und Merzig Strom zum Villeroy & Boch-Selbstkostenpreis zu beziehen. Die Anmeldezahlen belegen, dass diese Möglichkeit immer größeren Zuspruch findet und wir als Arbeitgeber den privaten Umstieg von herkömmlichen Verbrennern hin zu umweltfreundlicheren Alternativen fördern.

Noch umweltfreundlicher sind nur Fahrräder. So haben wir nicht nur eigene Villeroy & Boch-E-Bikes für Gäste unseres Boarding Houses angeschafft, sondern bieten ebenso unseren Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, ein „Firmenfahrrad“ zu leasen. Villeroy & Boch bezuschusst die Verträge und übernimmt die monatliche Vollkaskoversicherungsrate. Derzeit sind bereits mehr als 150 „Firmenfahrräder“ umweltfreundlich und nachhaltig auf Deutschlands Straßen unterwegs.

KENNZAHLEN UND EU-TAXONOMIE

KENNZAHLEN

NICHTFINANZIELLER BERICHT: ANGEGEBENE KENNZAHLEN UND LEISTUNGSINDIKATOREN IM ÜBERBLICK

Kennzahl	Villeroy & Boch-Konzern		Villeroy & Boch AG	
	2023	2022	2023	2022
Geschäftsmodell				
Umsatzerlöse	901,9 Mio. €	994,5 Mio. €	557,5 Mio. €	633,0 Mio. €
EBIT (IFRS)	89,0 Mio. €	96,8 Mio. €	–	–
Jahresüberschuss (HGB)	–	–	28,7 Mio. €	53,5 Mio. €
Operative Nettovermögensrendite ¹⁾	24,8 %	31,5 %	–	–
▼ Anti-Korruption und Kartellrecht				
Abdeckungsquote Schulung Anti-Korruption	97 %	94 %	98 %	96 %
Abdeckungsquote Schulung Kartellrecht	97 %	92 %	98 %	94 %
▲ Produktverantwortung				
Extern geprüfte Artikel im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle	245	254	245	254
■ Neuheiten	51	66	51	66
■ Bestandssortiment	194	188	194	188
▼ Verantwortung in der Lieferkette				
Einkaufsvolumen gesamt	530,7 Mio. €	631,9 Mio. €	256,4 Mio. €	285,7 Mio. €
Als wesentlich klassifizierte Lieferanten	2.728	2.821	1.079	1.097
■ zugehöriges Einkaufsvolumen	491,5 Mio. €	598,9 Mio. €	229,5 Mio. €	278,2 Mio. €
■ Abdeckung Einkaufsvolumen durch Code of Conduct	95 %	93 %	97 %	95 %
▲ Energie und CO₂e-Emissionen in der Produktion				
Erdgasverbrauch	350,1 GWh	446,6 GWh	117,9 GWh	153,2 GWh
Stromverbrauch	78,2 GWh	92,8 GWh	24,6 GWh	30,1 GWh
CO ₂ e-Emissionen Scope 1 ²⁾	71.543 t	91.324 t	23.888 t	31.103 t
CO ₂ e-Emissionen Scope 2 ²⁾	19.262 t	24.640 t	6.934 t	7.070 t
CO ₂ e-Emissionen Scope 1 und Scope 2 ²⁾	90.805 t	115.964 t	30.821 t	38.173 t
CO ₂ e-Emissionen Keramik (t) / Nettoproduktionsmenge (t) ²⁾	1,5	1,6	2,1	2,1
▲ Rohstoffeffizienz in der Produktion				
Eingesetzte Menge keramische Masse	80.782 t	103.466 t	19.830 t	26.820 t
Eingesetzte Menge Glasur	8.944 t	10.089 t	2.874 t	3.168 t
▲ Mitarbeiter:innen / Personalentwicklung				
Mitarbeiter:innen	6.358	6.759	2.124	2.191
■ davon Inland	2.460	2.543	2.122	2.189
Auszubildende und duale Studierende	137	147	94	96
Junior:innen/Trainees	33	31	33	30
Gesundheits- und Arbeitsschutz				
Arbeitsunfälle	65	113	32	47
■ daraus resultierende Ausfalltage	1.129	1.440	581	272
Bereichsunfälle	9	27	9	19
■ daraus resultierende Ausfalltage	150	451	150	325
Krankheitsquote	4,8 %	5,4 %	7,2 %	5,4 %

¹⁾ Die rollierende operative Nettovermögensrendite wird für Steuerzwecke nur auf Konzernebene ermittelt.

²⁾ In Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol (standortbezogener Ansatz); auf Basis der Emissionsfaktoren AIB, DEFRA, IGES und UBA.

EU-TAXONOMIE

▼ Im Kontext ihrer klimapolitischen Positionierung und des Pariser Klimaabkommens hat die Europäische Kommission (EU-Kommission) im Dezember 2019 den European Green Deal vorgestellt. In diesem Zusammenhang veröffentlichte die EU-Kommission unter anderem das Ziel, die Treibhausgasemissionen in der Europäischen Union bis 2050 auf null zu reduzieren und somit klimaneutral zu werden. Um die Transparenz wirtschaftlicher Aktivitäten zu steigern und nachhaltige Investitionen zu erleichtern, wurde im Zuge des Green Deals die EU-Taxonomie verabschiedet. Diese führt ein einheitliches Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Wirtschaftsaktivitäten ein, um die Transparenz und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsoffenlegungen zu erhöhen und „Greenwashing“ entgegenzuwirken.

Im Rahmen der EU-Taxonomie haben Unternehmen den Anteil der Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (Capital Expenditure – CapEx) und Betriebsausgaben (Operating Expenditure – OpEx) offenzulegen, der mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden ist. Ergänzend sind qualitative Angaben zur Erläuterung dieser Kennzahlen vorzunehmen.

Insgesamt gibt die Europäische Union mit der Verordnung (EU) 2020/852 des europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 (im Folgenden: Taxonomie-VO) die sechs nachfolgenden Umweltziele vor:

- Klimaschutz,
- Anpassung an den Klimawandel,
- die nachhaltige Nutzung und Schutz von den Wasser- und Meeresressourcen,
- den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft,
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und
- den Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Die mit der EU-Taxonomie-VO verbundenen Offenlegungspflichten werden über den Artikel 8 der EU-Taxonomie-VO i. V. m. Artikel 10 des delegierten Rechtsakts (EU) 2021/4987 vom 6. Juli 2021 geregelt. Der Inhalt sowie die Offenlegungsanforderungen der EU-Taxonomie haben sich seit ihrer Einführung sukzessive erweitert. Aus diesem Grund wurde im Rahmen der bisherigen Berichte lediglich auf die Taxonomiefähigkeit und die -konformität der ersten beiden Umweltziele Bezug genommen. Im diesjährigen Bericht wird, im Einklang mit dem delegierten Umweltrechtsakt (EU) 2023/2486 zur EU-Taxonomie vom 27. Juni 2023, erstmals auf die Taxonomiefähigkeit der weiteren vier Umweltziele eingegangen.

Während der Begriff der Taxonomiefähigkeit lediglich beschreibt, ob Wirtschaftstätigkeiten Teil der EU-Taxonomie sind, beschreibt der Begriff der Taxonomiekonformität, ob diese die Anforderungen der EU-Taxonomie erfüllen. Dies liegt vor, insofern alle folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Leistung eines wesentlichen Beitrags zu mindestens einem der Umweltziele durch Erfüllung der definierten technischen Bewertungskriterien
- Erfüllung der Do No-Significant-Harm (DNSH)-Kriterien (d. h. keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele)
- Gewährleistung des Mindestschutzes für Arbeitssicherheit und Menschenrechte durch Einhaltung der vorgegebenen Anforderungen.

LEISTUNGSINDIKATOREN GEMÄSS EU-TAXONOMIE-VO

Die nach EU-Taxonomie berichtspflichtigen Leistungsindikatoren umfassen den Anteil taxonomiefähiger sowie taxonomiekonformer Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx). Die zur Erhebung dieser Leistungsindikatoren relevanten Finanzdaten ergeben sich aus dem IFRS-Konzernabschluss des Villeroy & Boch-Konzerns. Angaben und Daten werden möglichst direkt aus dem Konzernabschluss abgeleitet und soweit möglich einer Wirtschaftsaktivität zugeordnet.

Das Vorgehen im Rahmen der Analyse und der Bewertung der für den Villeroy & Boch-Konzern erforderlichen Taxonomie-Angaben entspricht grundsätzlich dem des Vorjahres und kann in zwei Phasen untergliedert werden:

Die erste Phase umfasste die Analyse der Wirtschaftstätigkeiten und die Überprüfung, ob diese gemäß der EU-Taxonomie als taxonomiefähig gelten. Für die ersten beiden Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“, über die bereits im Vorjahr berichtet wurde, wurde bei der Analyse auf den Ergebnissen des Vorjahres aufgebaut. Für die weiteren vier Umweltziele, über die für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig berichtet wird, wurde ebenfalls ein umfassendes Analyseverfahren eingerichtet und durchgeführt. Dabei wurden alle Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) umfassend daraufhin überprüft, ob diese einer der neuen taxonomierelevanten Tätigkeiten zugeordnet werden können.

Um eine verlässliche Analyse aller Unternehmensaktivitäten in Bezug auf Umsatz, Investitionen und Betriebsausgaben zu gewährleisten, wurden Schulungen für die Datenerhebung in Bezug auf die EU-Taxonomie und deren Inhalt sowie Interviews mit den relevanten Geschäftseinheiten durchgeführt.

Die zweite Phase bezog sich auf die Bewertung, welche der als taxonomiefähig eingestuften Aktivitäten auch taxonomiekonform sind. Die Bewertung der Taxonomiekonformität beinhaltet grundsätzlich die Überprüfung der technischen Bewertungskriterien, der DNSH-Kriterien sowie der Mindestschutzanforderungen.

ERMITTLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOREN GEMÄSS EU-TAXONOMIE-VO

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Anteil der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten an den Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx).

ÜBERSICHT DER ANTEILE TAXONOMIEFÄHIGER UND TAXONOMIEKONFORMER WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN

Geschäftsjahr	Absoluter Gesamtwert (Nenner) in T €		Anteil taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten (einschließlich taxonomiekonformer) in %		Anteil nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten in %		Anteil taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten in %	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Umsatzerlöse	901.925	994.468	0 %	0 %	100 %	100 %	0 %	0 %
Investitionen (CapEx)	60.201	58.224	46 %	51 %	54 %	49 %	1 %	0 %
Betriebsausgaben (OpEx)	53.579*	54.108*	- **	- **	- **	- **	- **	- **

* Die Betriebsausgaben bestehen aus direkten, nicht aktivierten Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristige Leasingaufwendungen, Wartung und Reparatur sowie sonstige direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der laufenden Instandhaltung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens beziehen.

** Auf eine Analyse der Betriebsausgaben hinsichtlich Fähigkeit und Konformität wird mit Bezug auf Artikel 8 der EU-Taxonomie-VO in Verbindung mit der Ergänzung zur Verordnung (EU) 2021/2178 (siehe Punkt 1.1.3.2.) und der Draft Commission Notice der EU-Kommission vom 19. Dezember 2022 weiterhin verzichtet. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Betriebskosten mit Blick auf das Geschäftsmodell als nicht wesentlich angesehen werden.

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse gemäß EU-Taxonomie-Definition entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlösen.

Während in den Vorjahren keine taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Umsätze identifiziert wurden, konnten in diesem Jahr, aufgrund der Erweiterung der EU-Taxonomie um die Inhalte der übrigen vier Umweltziele, erstmalig taxonomiefähige Umsätze ermittelt werden. Wenngleich der Großteil der Umsatzaktivitäten nach wie vor nicht in der EU-Taxonomie enthalten ist und somit als nicht taxonomiefähig gilt, fallen die Umsätze aus dem Verkauf von Ersatzteilen für Badezimmerelemente definitionsgemäß in den Rahmen des Umweltziels „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“. Diese werden daher unter dem Punkt 5.2 „Verkauf von Ersatzteilen“ - „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ als taxonomiefähig ausgewiesen.

Auf die Ermittlung der Taxonomiekonformität der Aktivitäten, die unter die Umweltziele drei bis sechs fallen, wird im Sinne der delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 vom 27. Juni 2023 für dieses Jahr verzichtet. Da die als taxonomie-

fähig identifizierten Umsätze unter das Umweltziel vier fallen, wurde daher in diesem Jahr keine weitere Prüfung der Taxonomiekonformität der durch den Verkauf von Badezimmerelementen generierten Umsatzaktivitäten durchgeführt. Weiterführende Kennzahlen zu den Umsatzerlösen sind in → Tabelle 1a des vorliegenden Berichts zu finden.

INVESTITIONEN (CAPEX)

Die Investitionen und damit einhergehenden Ausgaben gemäß EU-Taxonomie beziehen sich grundsätzlich auf alle Zugänge im Geschäftsjahr der folgenden Positionen des IFRS-Konzernabschlusses:

- IAS 16 Sachanlagen
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- IFRS 16 Leasingverhältnisse.

Diese bilden den Gesamtbetrag aller Investitionen des Geschäftsjahres und somit den Nenner für den Leistungsindikator CapEx.

Da im Zusammenhang mit den taxonomiefähigen Umsätzen unter Punkt 5.2 „Verkauf von Ersatzteilen“ keine direkt zure-

chenbaren Investitionen ermittelt werden konnten, umfassen die produktionsbezogenen Investitionen grundsätzlich keine Investitionen im Sinne der EU-Taxonomie. Bei der Betrachtung der Investitionen sind jedoch auch nicht umsatzgenerierende Tätigkeiten zu berücksichtigen, die taxonomiefähig sind.

Diese betreffen im Geschäftsjahr 2023 insbesondere die folgenden Wirtschaftsaktivitäten aus den Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“:

■ **6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen**

Diese Aktivität beinhaltet grundsätzlich Erwerb, Finanzierung, Vermietung, Leasing und Betrieb von Fahrzeugen der Klassen M1, N1, welche unter die Verordnung (EG) Nr. 715/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates fallen, oder L (zwei- und dreirädrige sowie vierrädrige Fahrzeuge). Im Geschäftsjahr 2023 wurden sowohl Personenkraftwagen als auch leichte Nutzfahrzeuge insbesondere geleast und in geringerem Umfang auch angekauft, was der Wirtschaftsaktivität zugerechnet werden kann.

■ **7.2 Renovierung bestehender Gebäude**

Der Wirtschaftsaktivität können Hoch- und Tiefbauarbeiten oder deren Vorbereitungen zugeordnet werden. Dieser Kategorie werden im Wesentlichen zwei große Standortentwicklungsprojekte in Mettlach und in Luxemburg zugeordnet.

■ **7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten**

Dieser Kategorie können einzelne Renovierungsmaßnahmen, die in der Installation, Wartung oder Reparatur von energieeffizienten Geräten bestehen, zugerechnet werden. Für das Geschäftsjahr 2023 werden hier insbesondere Investitionsausgaben im Zusammenhang mit dem Einsatz von energieeffizienten Lichtquellen zugeordnet.

■ **7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien**

Diese Kategorie umfasst verschiedene Aktivitäten im Zusammenhang mit einer Reihe von Technologien für erneuerbare Energien. Im Geschäftsjahr 2023 wurden Investitionen in mehrere eigene Fotovoltaikanlagen getätigt, welche dieser Kategorie zugeordnet werden.

■ **7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden**

Neben dem Erwerb und der Ausübung des Eigentums an Immobilien ist auch das Leasing von Gebäuden im Sinne der Taxonomie der Kategorie 7.7 zuzuordnen.

Im Rahmen der diesjährigen Veröffentlichung der delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 vom 27. Juni 2023, gab es Klarstellungen zur Interpretation der Auslegungsunsicherheiten

im Rahmen der EU-Taxonomie. Dazu zählt der Hinweis, dass Wirtschaftsaktivitäten im Rahmen mehrerer Umweltziele als taxonomiefähig ausgewiesen werden können. Aus diesem Grund wurden, abweichend zu den letzten Jahren, auch taxonomiefähige Investitionen im Rahmen des Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ aufgenommen.

Die weiteren im Geschäftsjahr 2023 betroffenen Wirtschaftsaktivitäten zu CapEx sind in → [Tabelle 1b](#) des vorliegenden Berichts zu finden.

Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden Wirtschaftsaktivitäten auf Ebene der einzelnen Investitionen beurteilt und den Wirtschaftsaktivitäten der jeweiligen Klimaziele zugeordnet. Bei einer Zuordnung zu mehreren Umweltzielen wurde bei der Berechnung der Kennzahlen nur das bedeutendste Umweltziel einbezogen.

Im Rahmen der EU-Taxonomie gibt es drei Arten von CapEx, die taxonomiefähig sind und somit grundsätzlich auch taxonomiekonform werden können. Dazu zählen (a) Investitionen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, (b) geplante Investitionen zur Ausweitung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten und (c) der Erwerb von taxonomiekonformen Produkten oder Dienstleistungen.

Bei dem für das Geschäftsjahr 2023 identifizierten taxonomiefähigen CapEx handelt es sich ausschließlich um Investitionen in taxonomiefähige Produkte. Im Sinne der EU-Taxonomie-VO liegt die Nachweispflicht für die Konformität bei den jeweiligen Herstellern dieser Produkte. Um im Sinne der EU-Taxonomie-VO zu überprüfen, inwieweit Investitionen unter Einhaltung der Konformitätskriterien hergestellt wurden, wurden Anfragen an Hersteller gestellt. Dabei konnte 1 % des CapEx als taxonomiekonform bestätigt werden. Bei den taxonomiekonformen Investitionen handelt es sich um Hybrid- und Elektrofahrzeuge.

Weiterführende Kennzahlen zu CapEx sind in → [Tabelle 1b](#) des vorliegenden Berichts zu finden.

BETRIEBSAUSGABEN (OPEX)

Die Betriebsausgaben gemäß EU-Taxonomie bestehen aus direkten, nicht aktivierten Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristige Leasingaufwendungen, Wartung und Reparatur sowie sonstige direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der laufenden Instandhaltung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens beziehen.

Dazu gehören Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, die während des Geschäftsjahres in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Beachtung von IAS 38 als Aufwand erfasst wurden. Des Weiteren wurden anfallende Leasingaufwen-

dungen mit kurzfristigem Charakter berücksichtigt, die auf Leasingverhältnisse entfallen, die die Aktivierungsvoraussetzungen gemäß IFRS 16 nicht erfüllen. Die angesetzten Wartungs- und Reparaturkosten, Gebäudesanierungsmaßnahmen wie sonstige direkte Aufwendungen für die laufende Instandhaltung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens sowie weitere interne Forschungs- und Entwicklungskosten wurden sachgerecht ermittelt und zugeordnet.

Auf eine Analyse der Betriebsausgaben hinsichtlich Fähigkeit und Konformität wird mit Bezug auf Artikel 8 der EU-Taxonomie-VO in Verbindung mit der Ergänzung zur Verordnung (EU) 2021/2178 (siehe Punkt 1.1.3.2) und der Draft Com-

mission Notice der EU-Kommission vom 19. Dezember 2022 weiterhin verzichtet. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Betriebskosten gemäß EU-Taxonomie mit Blick auf das Geschäftsmodell als nicht wesentlich angesehen werden. Auch in den betrachteten Forschungs- und Entwicklungskosten sind im Wesentlichen keine taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten enthalten. Es wird daher für das Geschäftsjahr 2023 ausschließlich der Gesamtwert des OpEx-Nenners gemäß EU-Taxonomie angegeben und der Zähler mit Null angegeben.

Weiterführende Kennzahlen zu OpEx sind in → [Tabelle 1c](#) des vorliegenden Berichts zu finden. ▲

TABELLE 1b
EU-TAXONOMIE: CapEx

Geschäftsjahr 2023	Jahr		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomie-konformer (A.1.) oder taxonomie-fähiger (A.2.) CapEx, 2022 (18)	Kategorie ermöglichte Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangstätigkeiten (20)
	Code (2)	CapEx (3) in T €	CapEx-Anteil 2023 (4) %	Klimaschutz (5) J/N N/EL ²	Anpassung an den Klimawandel (6) J/N N/EL ²	Wasser (7) J/N N/EL ²	Umweltverschmutzung (8) J/N N/EL ²	Kreislaufwirtschaft (9) J/N N/EL ²	Biologische Vielfalt (10) J/N N/EL ²	Klimaschutz (11) J/N	Anpassung an den Klimawandel (12) J/N	Wasser (13) J/N	Umweltverschmutzung (14) J/N	Kreislaufwirtschaft (15) J/N	Biologische Vielfalt (16) J/N	Mindestschutz (17) J/N			
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen																			
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)																			
Davon ermöglichte Tätigkeiten																			
Davon Übergangstätigkeiten																			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Speicherung von Wasserstoff	CCM ⁶ 4.12./ CCA ⁷ 4.12.	111	0 %																
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM ⁶ 4.25./ CCA ⁷ 4.25.	45	0 %																
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM ⁶ 5.1./ CCA ⁷ 5.1.	127	0 %																
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen	CCM ⁶ 6.5./ CCA ⁷ 6.5.	2.114	4 %																
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM ⁶ 6.6./ CCA ⁷ 6.6.	125	0 %																
Errichtung neuer Gebäude	CCM ⁶ 7.1./ CCA ⁷ 7.1./ CE ⁵ 3.1.	502	1 %																
Renovierung bestehender Gebäude	CCM ⁶ 7.2./ CCA ⁷ 7.2./ CE ⁵ 3.2.	7.063	12 %																
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM ⁶ 7.3./ CCA ⁷ 7.3./	2.073	3 %																
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM ⁶ 7.4./ CCA ⁷ 7.4./	8	0 %																
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM ⁶ 7.5./ CCA ⁷ 7.5./	107	0 %																
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien erneuerbarer Energien	CCM ⁶ 7.6./ CCA ⁷ 7.6./	1.503	2 %																
Akquisition und Eigentum von Gebäuden	CCM ⁶ 7.7./ CCA ⁷ 7.7./	13.165	22 %																
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)																			
CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)																			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)																			
Gesamt (A+B)																			
33.257																			
54 %																			
60.201																			
100 %																			

1 Prozentangaben beziehen sich auf den Gesamt (A+B)-Betrag
 2 J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
 3 E – Enabling activity / Ermöglichende Tätigkeit
 4 T – Transitional activity / Übergangstätigkeit
 5 CE – Kreislaufwirtschaft: CE (Circular Economy)
 6 CCM – Klimaschutz
 7 CCA – Anpassung an den Klimawandel
 --: nicht zutreffende / aktuell nicht anzuwendende Punkte bzw. keine Anforderungsforderungen durch die EU-Taxonomie-VO gegeben

TABELLE 1c
EU-TAXONOMIE: OPEX

Geschäftsjahr 2023	Jahr			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpeEx, 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten (19)	Kategorie Übergangstätigkeiten (20)	
	Code (2)	OpEx (3) in T €	Anteil OpEx 2023 (4) %	Klimaschutz (5) J/N N/EL ²	Anpassung an den Klimawandel (6) J/N N/EL ²	Wasser (7) J/N N/EL ²	Umweltverschmutzung (8) J/N N/EL ²	Kreislaufwirtschaft (9) J/N N/EL ²	Biologische Vielfalt (10) J/N N/EL ²	Klimaschutz (11) J/N	Anpassung an den Klimawandel (12) J/N	Wasser (13) J/N	Umweltverschmutzung (14) J/N				Kreislaufwirtschaft (15) J/N
Wirtschaftstätigkeiten (1)																	
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																	
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																	
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)																	
		0 ⁵	--														--
Davon ermöglichende Tätigkeiten																	
Davon Übergangstätigkeiten																	
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																	
		0 ⁵	--														0 %
OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2))																	
		0 ⁵	--														0 %
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																	
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)																	
		0 ⁵	--														
Gesamt (A+B)																	
		53.579	100 %														

1 Prozentangaben beziehen sich auf den Gesamt (A+B)-Betrag
 2 J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit“
 3: E – Enabling activity / Ermöglichende Tätigkeit
 4: T – Transitional activity / Übergangstätigkeit
 5 Es erfolgte keine Zähler-Berechnung für den OpEx, daher werden diese gemäß Punkt 1.1.3.2 a) der Ergänzung zur EU-Taxonomie-VO für die Offenlegung mit 0 angesetzt
 --: nicht zutreffende / aktuell nicht anzuwendende Punkte bzw. keine Anforderungsforderungen durch die EU-Taxonomie-VO gegeben

GLOSSAR

Erläuterungen zu Kennzahlen → [Kennzahlen](#)

GESCHÄFTSMODELL

UMSATZERLÖSE

Der Villeroy & Boch-Konzern erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren. Darüber hinaus werden die aus dem Lizenzgeschäft erzielten Erlöse als Bestandteil des Konzernumsatzes ausgewiesen.

OPERATIVE NETTOVERMÖGENSRENDITE (ROLLIEREND)

Die rollierende operative Nettovermögensrendite ergibt sich aus dem operativen Nettovermögen zum Monatsende als Durchschnittswert der letzten zwölf Monate in Relation zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (vor Aufwendungen der Zentralbereiche).

▼ ANTI-KORRUPTION UND KARTELLRECHT

ABDECKUNGSQUOTE SCHULUNG ANTI-KORRUPTION

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter:innen, die in Anti-Korruption geschult wurden, bezogen auf die Menge aller Mitarbeiter:innen, die die Schulung Anti-Korruption erhalten sollen.

ABDECKUNGSQUOTE SCHULUNG KARTELLRECHT

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter:innen, die im Kartellrecht geschult wurden, bezogen auf die Menge aller Mitarbeiter:innen, die die Schulung Kartellrecht erhalten sollen. ▲

▼ VERANTWORTUNG IN DER LIEFERKETTE

EINKAUFSVOLUMEN GESAMT

Summe des Einkaufsvolumens bei allen Lieferanten/Dienstleistern in Mio. €.

ALS WESENTLICH KLASSIFIZIERTE LIEFERANTEN

Alle relevanten Lieferanten (gesteuertes Einkaufsvolumen) mit einem Beschaffungsvolumen > 10.000 € pro Jahr (Wesentlichkeitsschwelle) werden als wesentlich angesehen. Zum einen handelt es sich bei Beschaffungsvorgängen unter dieser Schwelle häufig um einmalige Beschaffungsvorgänge, zum anderen ist das Einflussvermögen von Villeroy & Boch bei diesen Lieferanten zu gering, um Aspekte der Nachhaltigkeit verändern zu können.

ABDECKUNG EINKAUFSVOLUMEN DURCH CODE OF CONDUCT

Es handelt sich hierbei um die Quote des Einkaufsvolumens bei wesentlichen Lieferanten, die den von Villeroy & Boch vorgegebenen Code of Conduct (Verhaltenskodex) oder eine gegenseitige Anerkennung gleichwertiger Kodizes unterzeichnet haben. ▲

▼ ENERGIE UND CO₂e-EMISSIONEN IN DER PRODUKTION

ERDGASVERBRAUCH

Erdgasverbrauch in GWh von Produktionsanlagen und -gebäuden im Berichtszeitraum.

STROMVERBRAUCH

Stromverbrauch in GWh von Produktionsanlagen und -gebäuden im Berichtszeitraum.

CO₂e-EMISSIONEN

Bei Verbrauch von Energie in Form von Strom, Gas oder Öl fallen direkte oder indirekte Treibhausgase an, die als CO₂-Äquivalente (CO₂e-Emissionen) angegeben werden. Die Ermittlung der CO₂e-Emissionen erfolgt in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol nach dem standortbezogenen Ansatz auf Basis der Emissionsfaktoren nach der Association of Issuing Bodies (AIB), dem Department for Environment Food and Rural Affairs (DEFRA), dem Institute for Global Environmental Strategies (IGES) und dem Umweltbundesamt (UBA).

CO₂e-EMISSIONEN KERAMIK (t) /

NETTOPRODUKTIONSMENGE (t)

Menge der erzeugten CO₂e-Emissionen während der Keramikproduktion bezogen auf die verkaufsfähige Ware in Tonnen. ▲

▼ ROHSTOFFEFFIZIENZ IN DER PRODUKTION

EINGESETZTE MENGE KERAMISCHE MASSE

Verbrauch von Rohstoffen (Trockengewicht in Tonnen) im Prozess der Keramikschlickerherstellung.

EINGESETZTE MENGE GLASUR

Verbrauch von Rohstoffen (Trockengewicht in Tonnen) im Prozess der Glasurherstellung. ▲

MITARBEITER:INNEN/PERSONALENTWICKLUNG**▼ MITARBEITER:INNEN**

Anzahl der Mitarbeiter:innen zum Bilanzstichtag (Köpfe). ▲

AUSZUBILDENDE UND DUAL STUDIERENDE

Anzahl der zum Stichtag in einem Arbeitsverhältnis mit Villeroy & Boch stehenden Auszubildenden und in einem dualen Studiengang beschäftigten Mitarbeiter:innen.

JUNIOR:INNEN/TRAINEES

Anzahl der zum Stichtag in einem Arbeitsverhältnis mit Villeroy & Boch stehenden Junior:innen und Trainees.

MITARBEITER:INNEN MIT TEILNAHME AN WEITERBILDUNGSMASSNAHMEN

Anzahl der Mitarbeiter:innen zum Bilanzstichtag (Köpfe), die an einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen haben.

GESUNDHEITS- UND ARBEITSSCHUTZ**ARBEITSUNFÄLLE**

Anzahl der Arbeitsunfälle, die sich im jeweiligen Geschäftsjahr ereignet haben. Bei einem Arbeitsunfall handelt es sich um ein unfreiwilliges Ereignis, das plötzlich von außen auf die beschäftigte Person einwirkt und in direktem Zusammenhang mit ihrer unmittelbaren Arbeit steht.

BEREICHSUNFÄLLE

Anzahl der Bereichsunfälle, die sich im jeweiligen Geschäftsjahr ereignet haben. Als Bereichsunfall ist ein Ereignis anzusehen, das innerhalb des Betriebes bzw. der Arbeitsstätte auf dem Weg von bzw. zur Tätigkeit oder zum Arbeitsplatz erfolgt.

KRANKHEITSQUOTE

Prozentualer Anteil aller Abwesenheitsstunden aufgrund von Krankheit im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit der Belegschaft im Berichtszeitraum.

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT IN BEZUG AUF DIE NICHTFINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

AN DIE VILLEROY & BOCH AG, METTLACH UNSER AUFTRAG

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Villeroy & Boch AG, Mettlach, (im Folgenden „die Gesellschaft“), der mit dem nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 (im Folgenden „nichtfinanzielle Berichterstattung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Diese nichtfinanzielle Berichterstattung wird in den Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft integriert. Die Textabschnitte des Nachhaltigkeitsberichts, die die nichtfinanzielle Berichterstattung bilden, werden dort mit einem blauen Dreieck am Anfang (▼) und am Ende (▲) der jeweiligen Textpassage gekennzeichnet.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die nicht durch ein blaues Dreieck gekennzeichneten Abschnitte des Nachhaltigkeitsberichts der Gesellschaft. Der Vergütungsbericht, auf den in der nichtfinanziellen Berichterstattung verwiesen wird, war ebenso wie die in der nichtfinanziellen Berichterstattung enthaltenen Verweise auf externe Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen sowie Webseiten einschließlich deren Inhalte nicht Gegenstand unserer Prüfung. Darüber hinaus haben wir die Vorjahresperioden betreffenden Angaben nicht in unsere Prüfung einbezogen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den §§ 289c bis 289e HGB, §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Berichterstattung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe durch die gesetzlichen Vertreter.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und die Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Berichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulation der nichtfinanziellen Berichterstattung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Berichterstattung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Die Genauigkeit und Vollständigkeit der Umweltdaten der nichtfinanziellen Berichterstattung unterliegen inhärent vorhandenen Grenzen, welche aus der Art und Weise der Datenerhebung und -berechnung sowie getroffenen Annahmen resultieren.

UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen Qualitätsmanagementstandards an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätsmanagementsystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Berichterstattung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements Other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Berichterstattung mit Ausnahme des Vergütungsberichts, auf den in der nichtfinanziellen Berichterstattung verwiesen wird, die in der nichtfinanziellen Berichterstattung enthaltenen Verweise auf externe Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen und Webseiten einschließlich deren Inhalte, sowie die Vorjahresperioden betreffenden Angaben in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 289c bis 289e HGB, §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Berichterstattung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir in den Monaten September 2023 bis Februar 2024 durchgeführt haben, haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern,
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter*innen am Hauptsitz Mettlach (Deutschland) und am Produktionsstandort Saraburi (Thailand), die in den Aufstellungsprozess einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung,
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung,
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der nichtfinanziellen Berichterstattung,

- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzern- und Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht,
- Beurteilung der Darstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung,
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung.

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

PRÜFUNGSURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Berichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit §§ 289c bis 289e HGB, §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Berichterstattung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Der Vergütungsbericht, auf den in der nichtfinanziellen Berichterstattung verwiesen wird, war ebenso wie die in der nichtfinanziellen Berichterstattung enthaltenen Verweise auf externe Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen sowie Webseiten einschließlich deren Inhalte nicht Gegenstand unserer Prüfung.

VERWENDUNGSBESCHRÄNKUNG

Wir erteilen den Vermerk auf Grundlage unserer mit der Gesellschaft geschlossenen Auftragsvereinbarung (einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2017 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Stuttgart, den 23. Februar 2024

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Daniel Oehlmann
Wirtschaftsprüfer

Eike Bernhard Hellmann

IMPRESSUM

KONTAKT

Villeroy & Boch AG
Investor Relations
Saaruferstraße 1-3
66693 Mettlach
www.villeroyboch-group.com
E-Mail: investor-relations@villeroy-boch.com

REDAKTIONSSCHLUSS

23. Februar 2024

COPYRIGHT

© 2024 bei Villeroy & Boch AG

GESTALTUNG UND TITEL

Statement GmbH, Saarbrücken
www.agentur-statement.de

DISCLAIMER

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, die Villeroy & Boch großenteils weder beeinflussen noch präzise einschätzen kann. Sollten Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen die zukunftsbezogenen Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den hier beschriebenen, erwarteten Ergebnissen abweichen. Villeroy & Boch wird zukunftsbezogene Aussagen nach dem Berichtsdatum nicht aktualisieren, um sie an spätere Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

RUNDUNGEN

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.



Villeroy & Boch

1748